

# Inhalt

Grußworte.....	2
1 Nothilfe in akuten Fällen .....	5
2 Checkliste.....	6
3 Demenz – Was ist das?.....	7
4 Diagnostik .....	12
5 Therapie.....	17
6 Kostenlose Beratung .....	25
7 Schulungen.....	33
8 Entlastende Angebote.....	38
8.1 Gruppenangebote für Angehörige.....	40
8.2 Ambulante Pflegedienste .....	41
8.3 Einzelbetreuung.....	49
8.4 Betreuungsgruppen.....	51
8.5 TiPi - Tagesbetreuung in Privathaushalten.....	54
8.6 Tagespflege .....	55
8.7 24 Stunden-Betreuung .....	62
8.8 Betreuter Urlaub .....	64
8.9 Haushaltsnahe Dienstleistungen.....	65
8.10 Fahrdienste.....	67
9 Wohnen .....	69
10 Stationäre Einrichtungen.....	77
11 Mit Demenz im Krankenhaus .....	81
12 Finanzielle Hilfen.....	86
13 Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc. ....	96
14 Informationen für Fachkräfte .....	100
15 Geschulte Partner .....	104
16 Neue Wege im Umgang mit Demenz .....	107



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Demenz ist ein Zukunftsthema, das auch die Kommunen einschließt. 1,6 Millionen Menschen sind in Deutschland bereits betroffen. Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird sich die Zahl der Erkrankten bis 2050 auf rund 3 Millionen erhöhen. Dies entspricht einem mittleren Anstieg um mehr als 100 pro Tag.

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen verdienen unsere ganze Unterstützung. Der Wegweiser Demenz möchte den Zugang zu den vielfältigen fachlichen Anlaufstellen unserer Region erleichtern. Zugleich lädt er Nachbarn, Freunde, Kinder, Enkel und alle Interessierten ein, sich mit diesem wichtigen Thema vertraut zu machen ...weil Demenz uns alle angeht!

Andreas Starke  
Oberbürgermeister

Johann Kalb  
Landrat



Verehrte Leserinnen und Leser,

Demenzerkrankungen sind trotz ihrer zunehmenden Verbreitung immer noch ein gesellschaftliches Tabuthema. Es fehlt an Wissen und oft auch an der notwendigen Offenheit im Umgang mit den Betroffenen.

Die Alzheimer Gesellschaft Bamberg engagiert sich seit über 10 Jahren ehrenamtlich für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, ebenso wie für Aufklärung und Akzeptanz in der Bevölkerung, seit 2012 auch in enger Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis. Neben dem Demenznetz, der Wanderausstellung „Blitzlicht ins Land des Vergessens“ und Schulungen für Partner des Alltags und Privatpersonen ist dieser Wegweiser ein wichtiger Baustein einer demenzfreundlichen Region Bamberg.

Dr. Robert Meyrer  
1.Vorsitzender

Herbert Lauer  
2.Vorsitzender

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Wegweiser Demenz hat in seiner ersten Auflage eine hohe Resonanz gefunden, nach nur 2 Jahren waren 5000 Exemplare vergriffen. Wir freuen uns über diese Nachfrage, bestätigt sie doch große Offenheit und Interesse für das Thema Demenz in unserer Region.

Auch der überarbeitete Wegweiser möchte Interessierte fundiert informieren und Betroffenen bzw. Angehörigen eine praktische Handreichung sein in einer Lebenslage, die von vielen Herausforderungen geprägt ist. Lassen Sie sich ermutigen in dem Wissen: **Sie sind nicht allein!**

Unser herzlicher Dank gilt allen Trägern, die ihr Angebot hier vorstellen, sowie der Erich und Elsa Oertel Altenhilfe-Stiftung für die Finanzierung des Drucks.



v.l.: S. Hahn (Stadt Bamberg), M. Schulte und C. Zankl (Alzheimer Gesellschaft Bamberg), S. Wicht (Landkreis Bamberg)

# 1 Nothilfe in akuten Fällen

**Notruf (Polizei/Rettungsdienst):** 110

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 116 117



**Alzheimer-Telefon Bamberg:** 09 51 / 86 80 169  
Allgemeine Beratung, Erstinformation sowie Hilfe zur  
Einschätzung (möglicher) Krisensituationen durch  
Fachkräfte der Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V.

**Alzheimer-Telefon Bundesverband:**  
030 / 25 93 79 514 oder 01 803 / 17 10 17\*  
(\*9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz)  
Mo bis Do 9:00 bis 18:00 Uhr, Fr 9:00 bis 15:00 Uhr  
Bundesweite professionelle Beratung für Angehörige,  
Betroffene und professionelle Helfer

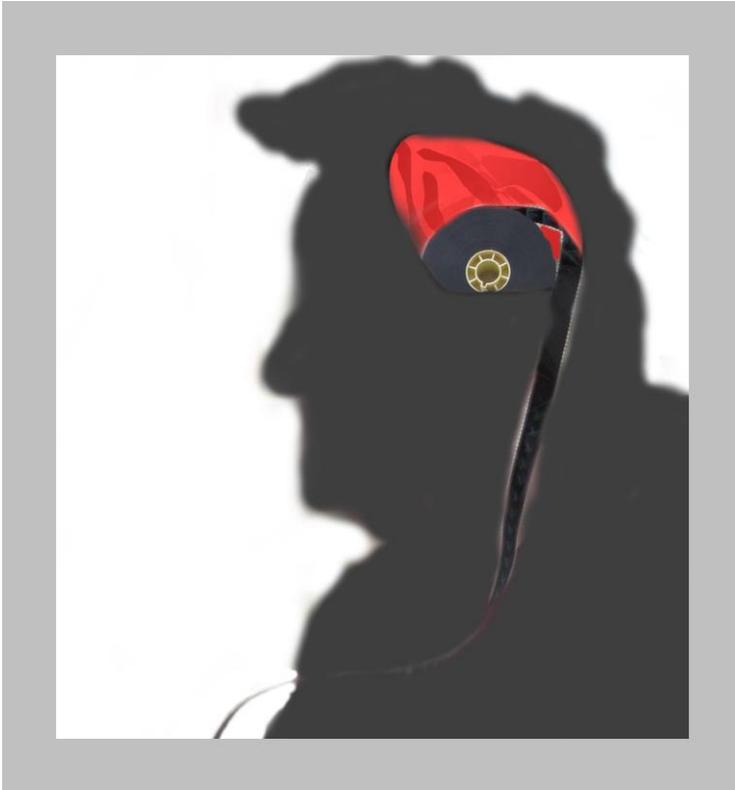
**Telefonseelsorge:** 08 00 / 111 0 111 oder 111 0 222

## 2 Checkliste

Bei Verdacht auf Demenz...

- lassen Sie Ihre Vermutung **fachärztlich abklären**. Suchen Sie einen Nervenarzt, Neurologen, Psychiater oder eine Gedächtnissprechstunde auf. Lassen Sie auch bisherige Medikamente auf mögliche Neben-/ Wechselwirkungen prüfen (Kapitel 4).
- besorgen Sie sich **weitere Informationen**, z.B. in Ratgebern, im Internet oder bei Beratungsstellen. Oft ist eine Schulung für Angehörige sehr hilfreich (Kapitel 6 und 7.1).
- suchen Sie den **Austausch** mit anderen Angehörigen bzw. Betroffenen (Kapitel 8.1).
- nehmen Sie **entlastende Angebote** wie Einzelbetreuung, Betreuungsgruppen, ambulante Pflegedienste und Tagespflegen in Anspruch (Kapitel 8).
- versuchen Sie **offen mit der Erkrankung** umzugehen. Informieren Sie Ihre nächste Umgebung. Nehmen Sie Hilfe an (Kapitel 16).

### 3 Demenz – Was ist das?



### 3 Demenz – Was ist das?

„Demenz“ ist ein Oberbegriff für mehr als 50 Krankheitsformen. Sie verlaufen unterschiedlich, führen jedoch alle langfristig zum Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit.

Die bekannteste und häufigste Form der Demenz ist die Alzheimer-Krankheit (ca. 65 % aller Demenzen), daher werden Alzheimer und Demenz im Volksmund manchmal auch synonym verwendet.

Die Häufigkeit der Erkrankung steigt mit dem Lebensalter:

- unter 4 % der 70 bis 74jährigen,
- über 15 % der 80 bis 84jährigen,
- 41 % der 90jährigen und älter,
- nur vereinzelt erkranken jüngere Menschen.

Grundsätzlich unterscheiden lassen sich primäre und sekundäre Demenzen.

#### **3.1 Primäre Demenzen**

Primäre Demenzen sind chronische, d. h. nicht heilbare, voranschreitende Erkrankungen des Gehirns. Sie sind in etwa 90 % der Fälle die Ursache einer auftretenden Demenzsymptomatik. Zu den primären Demenzen gehören:

#### **Neurodegenerative Demenzen**

Die **neurodegenerativen** Demenzen bilden mit etwa 80 % den Hauptanteil der primären Demenzen. Bei diesen Erkrankungen gehen aus teils noch unbekanntem Ursachen Nervenzellen und Nervenzellverbindungen im Gehirn zugrunde. Zu den neurodegenerativen Erkrankungen zählen die Alzheimer-Krankheit, die Lewy-Körperchen-Demenz, die Frontotemporale Demenz, Demenz im Verlauf von Parkinson und im Verlauf von Chorea Huntington.

#### **Vaskuläre Demenzen**

Ursache vaskulärer Demenzen sind Durchblutungsstörungen des Gehirns, z.B. durch kleine Schlaganfälle, Hirnblutungen oder Gefäßverschlüsse. Je nachdem wie stark die Durchblutungsstörung ausgeprägt ist und in welchem Teil des Gehirns eine Mangelversorgung stattfindet, kommt es zu unterschiedlich ausgeprägten Demenzsymptomen.

Beginn und Voranschreiten sind auch bei der vaskulären Demenz schleichend. Anders als bei der Alzheimer-Krankheit stehen aber nicht Gedächtnisstörungen im Vordergrund, sondern Verlangsamung, Denkschwierigkeiten und/oder Stimmungslabilität.

Bluthochdruck ist der wichtigste **Risikofaktor**. Menschen mit Übergewicht, Diabetes und einem ungünstigen Cholesterinwert sowie Raucher/-innen haben ein erhöhtes Risiko, an einer vaskulären Demenz zu erkranken.

## 3.2 Sekundäre Demenzen

Sekundäre Demenzen sind in etwa 10 % der Fälle Ursache der auftretenden Demenzsymptomatik. Die Demenzsymptome sind hier Folgeerscheinungen anderer Grunderkrankungen, z.B. Stoffwechselstörungen, Schilddrüsenerkrankungen, Infektionen, Vitaminmangelzustände und Vergiftungserscheinungen z.B. durch Medikamente. Die Grunderkrankungen sind zumindest zum Teil behandelbar und manchmal ist eine Rückbildung der Demenzsymptomatik möglich.

## 3.3 Abgrenzung zu Depression und Delir

Eine Demenzerkrankung wird in der Anfangsphase häufig von einer Depression begleitet. Diese hat ihre Ursache in den spürbaren, Angst auslösenden Veränderungen. Andererseits können auch im Verlauf von schweren Depressionen Hirnleistungen wie Gedächtnis und Konzent-

### 3 Demenz – Was ist das?

ration beeinträchtigt sein. Man spricht dann von einer Pseudodemenz. Eine frühzeitige Diagnostik ist notwendig, um zwischen Depression und Demenz zu unterscheiden, da beide Erkrankungen unterschiedlich behandelt werden müssen.

Delir bezeichnet Verwirrheitszustände, die bei akuten körperlichen Erkrankungen auftreten, beispielsweise bei Infektionen oder bei Flüssigkeitsmangel, aber auch bei der Behandlung mit mehreren Medikamenten, nach schweren operativen Eingriffen und nach dem Entzug von Alkohol oder bestimmten Arzneimitteln. Erkennungsmerkmale sind plötzlicher Beginn, hochgradige Einschränkung der Aufmerksamkeit, Desorientiertheit, ausgeprägte Zustandsschwankungen, Unruhe, Sinnestäuschungen und wirklichkeitsfremde Überzeugungen.

Quelle:

Text Kapitel 3 © Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., Das Wichtigste über die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzformen. Ein kompakter Ratgeber, 23. aktualisierte Auflage von Prof. Dr. Alexander Kurz

Weiterführende Informationen zu den Krankheitsbildern finden Sie auf der Homepage der Deutschen Alzheimer Gesellschaft unter [www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de).

## 4 Diagnostik



## 4 Diagnostik

Bereits beim Auftreten erster Demenzsymptome sollte eine diagnostische Abklärung durch den Facharzt erfolgen. Eine Überweisung vom Hausarzt ist dazu ratsam, aber nicht zwingend. Je genauer die auslösende Erkrankung bekannt ist, desto gezielter kann die Therapie erfolgen. Die Abklärung kann für die Betroffenen und ihre Angehörigen entlastend sein, da sie Erklärungen für die spürbaren und beobachtbaren Veränderungen liefert.

**TIPP:** Auch die Überprüfung einer bestehenden Dauermedikation auf Neben- und Wechselwirkungen ist sinnvoll. Dazu haben Patienten seit Oktober 2016 einen gesetzlichen Anspruch auf Auflistung aller verwendeten Arzneimittel durch den Hausarzt (Medikationsplan).

Die wichtigsten Adressen für Diagnostik in der Region:

### **Niedergelassene Fachärzte**

Nervenärzte / Neurologen / Psychiater

### **Sozialstiftung Bamberg: Gedächtnissprechstunde**

St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg

Frau Maul



09 51 / 50 32 32 00

gedaechtnissprechstunde@sozialstiftung-bamberg.de

## 4 Diagnostik

In der Gedächtnissprechstunde wird abgeklärt, ob das Nachlassen des Gedächtnisses sich im normalen Bereich bewegt oder Symptom einer Demenzerkrankung ist.

### **Sozialstiftung Bamberg: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

St.-Getreu-Straße 18, 96049 Bamberg

Prof. Dr. med. Göran Hajak



09 51 / 50 32 10 01

[psychiatrie@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:psychiatrie@sozialstiftung-bamberg.de)

Die gerontopsychiatrische Station im Klinikum am Michelsberg behandelt Frauen und Männer mit psychischen Erkrankungen ab dem 65. Lebensjahr. Schwerpunkte sind u.a. verschiedene Formen von dementiellen Krankheiten. Somatische Begleiterkrankungen werden in Kooperation mit dem Zentrum für Altersmedizin, der Geriatrischen Tagesklinik und der Neurologischen Klinik behandelt.

### **Sozialstiftung Bamberg: Geriatrische Tagesklinik**

St.-Getreu-Straße 18, 96049 Bamberg

Dr. Susanne Daiber, Chefärztin



09 51 / 50 32 46 00

[tagesklinik-geriatrie@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:tagesklinik-geriatrie@sozialstiftung-bamberg.de)

## 4 Diagnostik

Die Geriatriische Tagesklinik im Klinikum am Michelsberg ist spezialisiert auf die Betreuung und Behandlung älterer Menschen und altersspezifischer Erkrankungen. Dank der tagesklinischen Behandlung erhalten die Betroffenen eine umfassende medizinische Versorgung, ohne aus ihrem gewohnten Umfeld gerissen zu werden.

### **Sozialstiftung Bamberg: Neurologische Klinik**

Buger Straße 80, 96049 Bamberg  
Prof. Dr. med. Peter Rieckmann, Chefarzt  
 09 51 / 50 31 36 01  
[neurologie@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:neurologie@sozialstiftung-bamberg.de)

Hier findet eine detaillierte Untersuchung von Gedächtnisstörungen und weiteren neurologischen Symptomen statt. Des Weiteren können durch eine umfangreiche Gefäß- und Labordiagnostik Ausfallsymptome der Hirnleistungen abgeklärt werden, die im Rahmen von demenziellen Erkrankungen auftreten können.

### **Sozialstiftung Bamberg: Zentrum für Altersmedizin**

St.-Getreu-Straße 18, 96049 Bamberg  
Priv.-Doz. Dr. med. Clemens Grupp  
 09 51 / 50 32 20 01  
[medizin3@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:medizin3@sozialstiftung-bamberg.de)

## 4 Diagnostik

Das Zentrum für Altersmedizin im Klinikum am Michelsberg ist besonders auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet, auch mit Demenz. Einen wesentlichen Schwerpunkt stellt die Regelung der Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt dar. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der geriatrischen Tagesklinik und geriatrischen Rehabilitation.

### **Juraklinik Scheßlitz: Fachabteilung Akut-Geriatrie**

Oberend 29, 96110 Scheßlitz

Dr. med. Dieter Höger, Chefarzt



09 542 / 779 - 441

d.hoeger@gkg-bamberg.de

Die Fachabteilung Akut-Geriatrie an der Juraklinik Scheßlitz ist Anlaufstelle für Diagnostik und Therapie. Sie betreut mit einem multiprofessionellen Team Patienten, die aufgrund ihres hohen Alters und Mehrfacherkrankungen einen Krankenhausaufenthalt benötigen. Die interdisziplinäre Versorgung mit individuellem geriatrischen Behandlungskonzept und einem strukturierten Tagesablauf hat das Ziel, die Selbstständigkeit der Patienten zu erhalten, wieder herzustellen bzw. zu verbessern. Eine Rückkehr in die gewohnte häusliche Umgebung wird immer angestrebt.

# 5 Therapie



Für die Mehrzahl der Demenzerkrankungen gibt es momentan keine Therapie, die zu einer Heilung führt. Ziel aller Therapie ist die Aufrechterhaltung der Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

### **5.1 Medikamentöse Therapie**

Die Auswirkungen der Alzheimer-Krankheit können durch so genannte Antidementiva für eine gewisse Zeit gelindert werden. Der Behandlungserfolg kann von Person zu Person sehr unterschiedlich sein.

Für die Frontotemporale Demenz gibt es trotz intensiver Forschung bislang keine medikamentösen Therapiemöglichkeiten, die an der Ursache anknüpfen. Hier wird versucht, die unerwünschten Symptome, u.a. durch Verhaltenstherapie, positiv zu beeinflussen.

Bei der Lewy-Körperchen Demenz scheinen die Patienten besonders gut auf die Behandlung mit Acetylcholinesterase-Hemmern anzusprechen. Wegen erhöhter Sturzgefahr und der möglichen Verstärkung psychotischer Symptome ist bei der Behandlung mit Neuroleptika Vorsicht geboten.

Bei vaskulären Demenzen steht die Einstellung des Blutdrucks und der Grunderkrankungen, z.B. eines Diabetes mellitus, im Vordergrund der Behandlung.

Begleiterscheinungen von Demenzen, wie das Auftreten einer Depression, können und sollten behandelt werden, da sie das Fortschreiten der Demenz beschleunigen.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:  
[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de).

### 5.2 Nichtmedikamentöse Therapie

Die Angebote in diesem Bereich orientieren sich an den seelischen Bedürfnissen der erkrankten Menschen, an ihren individuellen Fähigkeiten und an ihrer Lebensgeschichte. Die Angebote sollten in den Alltag der Menschen integriert werden. Ziel ist es, die Lebensqualität zu verbessern bzw. zu erhalten, und die noch vorhandenen Fähigkeiten zu stabilisieren. Mögliche Angebote sind:

- **Bewegungsübungen** (Physiotherapie, Ergotherapie) tragen zur Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit im Alltag bei.
- **Sinnes- und Wahrnehmungsübungen** stärken die Orientierung über die eigenen Fähigkeiten.

- **Kommunikationsansätze** fördern das Verstehen und Verständnis (bekannt ist z.B. die „Validation“, bei der es darum geht, das Verhalten des Menschen mit Demenz für gültig zu erklären und die Gefühlswelt hinter dem Verhalten wahrzunehmen und zu verstehen).
- **Wiederbelebung alter Erinnerungen** hilft Menschen mit Demenz, eigene Aktivität, Integration und Wertschätzung (erneut) zu erleben. Das steigert auch die aktuelle Lebensqualität.
- **Verhaltenstherapie** lindert störendes Sozialverhalten und trägt dadurch zur Selbstständigkeit im Alltag bei.
- **Musik- und Kunsttherapie** knüpft an Ressourcen wie Gefühlen und Kreativität an und fördert so ein positives Selbsterleben.
- **u.a.**

Nachfolgend sind einige therapeutische Angebote in Stadt und Landkreis aufgeführt. Erkundigen Sie sich über weitere Angebote bei Ihrem Hausarzt.

## Therapie durch Fachkliniken

### Sozialstiftung und Juraklinik

Die in Kapitel 4 aufgeführten Fachkliniken der Sozialstiftung und der Juraklinik bieten ein umfassendes Versor-

gungskonzept von der Diagnostik über die therapeutische Betreuung bis hin zur Rehabilitation.

### **Mobile geriatrische Reha**

St.-Getreu-Straße 18, 96049 Bamberg

Dr. Susanne Daiber



09 51 / 50 32 26 00 oder 01 51 / 28 00 56 35

mobilegerireha@saludis.de

Diese aufsuchende Form der Rehabilitation ist besonders für dementiell Erkrankte geeignet, da die Betroffenen während der Reha-Maßnahme in ihrem gewohnten Umfeld Behandlungen erhalten können. Dieses Angebot kann nicht nur in der Häuslichkeit sondern auch in einer stationären Pflegeeinrichtung durchgeführt werden.

### **Logopädische Therapie**

Als Begleiterkrankung einer Demenz treten häufig Sprach- u. Schluckstörungen auf. Mit den entsprechenden Therapien, u.a. Schucktherapie und Gedächtnisstraining (in Verbindung mit psychomotorischer Aktivierung) wird versucht, diese Funktionen so lange wie möglich aufrecht zu erhalten.

### **Logopädische Praxis: Beate Studener**

Laubanger 17a, 96050 Bamberg

 09 51 / 96 82 608

info@logopaedie-studener.de

### **Logopädische Praxis: Saludis**

St.-Getreu-Straße 18, 96049 Bamberg

 09 51 / 50 32 25 50

info@saludis.de

### **Logopädische Praxis: SBBZ Bamberg**

Hainstraße 1, 96047 Bamberg

 09 51 / 20 83 416

info@sbbz-bamberg.de

## **Musiktherapie**

Ambulante Musiktherapie unterstützt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu Hause und im Heim. Die Musik baut Brücken, schafft Beziehung und kann sich jedem Stadium der Erkrankung anpassen. Vertraute Musik regt die Emotionalität und wichtige Vitalfunktionen an und stärkt die äußere und innere Beweglichkeit.

### **Ambulante Musiktherapie Claudia Berger**

Musiktherapeutin mit Schwerpunkt Demenz und Behinderung (M.A.), Dipl. Sozialpädagogin

 01 76 / 62 74 24 46,  
musiktherapie-bamberg@web.de

### **Musiktherapie Cornelia Kleinlein-Haag**

Untere Königstraße 10c, 96050 Bamberg  
Dipl. Musiktherapeutin Cornelia Kleinlein-Haag

 09 51 / 18 54 480  
musik@kleinlein-haag.de

## **Craniosacrale Therapie**

Die Craniosacrale Therapie ist eine äußerst sanfte und tiefgreifende manuelle Technik, die auf allen körperlichen und seelischen Ebenen ausgleichend und harmonisierend wirkt. Sie dient der Entlastung des gesamten Körpersystems bei starken Belastungen.

### **Naturheilpraxis Böhnlein: Craniosacrale Therapie**

Schweinfurter Straße 23, 96049 Bamberg  
Sylvia Böhnlein, Heilpraktikerin

## 5 Therapie

 09 51 / 96865464 oder 0176 / 47718810  
nhp.boehnlein@t-online.de

### **Physiotherapeutische Praxis: Saludis**

Buger Straße 82, 96049 Bamberg

 09 51 / 50 35 38 20

info@saludis.de

Manuelle Therapie, Craniosacrale Therapie

## **Humorthherapie**

Humorthherapie hilft kognitiv veränderten Menschen wieder zu lachen und Freude zu empfinden. Es werden individuelle Zugänge gewählt, darunter Gespräche, Musik, Gesang, basale Stimulation, Validation. Der respektvolle Umgang hat höchste Priorität.

### **Humorthherapie - Humor mit Herz**

Bergstr. 10, 96120 Bischberg

Nico Kosian & Christiane Weindorfer

 09 51 / 51 07 69 88

info@humor-mit-herz.de

## 6 Kostenlose Beratung



Sie brauchen Informationen, die auf Ihre Situation zugeschnitten sind? Beratungsstellen unterstützen Sie vertraulich und individuell. So können Sie die nächsten Schritte passgenau planen und mit Belastungssituationen besser fertig werden. Gerade zum Thema Demenz gibt es wertvolle Hilfen. Lassen Sie sich beraten!

### Allgemeine Beratung

#### Alzheimer Gesellschaft Bamberg

Postfach 1063, 96001 Bamberg

Birgit Limmer, Claudia Zankl



09 51 / 86 80 169

[info@alzheimer-bamberg.de](mailto:info@alzheimer-bamberg.de)

[www.alzheimer-bamberg.de](http://www.alzheimer-bamberg.de)

#### *Alzheimer-Telefon*

Tägliche Erreichbarkeit für Informationen, Beratung, Entlastungsgespräche oder auch Kriseninterventionen. Falls die Berater nicht gleich zu erreichen sind, kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Ein Rückruf erfolgt zuverlässig.

### *Persönliche Beratung*

Gern berät Sie die Alzheimer Gesellschaft auch in persönlichen Treffen zu allen Fragen rund um Demenz. Die Beratung ist vertraulich und kostenlos.

Am zweiten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr  
Quartiersbüro Bamberg Mitte  
Graf-Stauffenbergplatz 1, 96047 Bamberg  
Eva Dull, Birgit Limmer, Claudia Zankl  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am letzten Dienstag im Monat, 18:00 Uhr - 19:30 Uhr  
Mittendrin - Horst Bieger Begegnungsstätte  
Hauptstr. 4, 96117 Memmelsdorf  
Elvira Karmann  
Anmeldung bei Fr. Martin ☎ 09 51 / 18 53 82 10

### **Fachstelle für pflegende Angehörige**

Hainstraße 19, 96047 Bamberg  
Andrea Schmitt, Christa Alt  
☎ 09 51 / 20 83 501  
info@pflegeberatung-bamberg.de

Die Fachstelle für pflegende Angehörige berät, unterstützt und informiert Sie über:

## 6 Kostenlose Beratung

1. Hilfsdienste und Einrichtungen,
2. Rechte, Ansprüche und Finanzierung,
3. Psychosoziale Betreuung.

Die Fachstelle bietet kostenlos und vertraulich Telefon- und Einzelberatung, Familien- und Gruppengespräche, Hausbesuche sowie die Vermittlung und Koordination von Hilfsangeboten. Des Weiteren vermittelt sie ehrenamtliche Helfer zur Entlastung von Angehörigen.

Sprechzeiten: Mo & Mi 9:00 - 11:00 Uhr,  
in der Fachstelle oder bei Ihnen zu Hause.

### **Beratungsstelle des Seniorenbeirats Hirschaid**

Bahnhofstraße 17, 96114 Hirschaid

Dietmar Vetter



09 543 / 44 28 53

dietmar.vetter@dviv.de

In der *Demenzsprechstunde* erhalten Sie erste Informationen. Die Sprechstunde ist vertraulich und kostenfrei. Termine nach Vereinbarung.

Die Anmeldung ist auch möglich über  
Netzwerk e. V. für Kinder und Jugendliche



09 543 / 74 66, info@netzwerk-hirschaid.de

## **Pflegeberatung der Kranken-/Pflegekassen**

Alle Kranken-/Pflegekassen bieten ihren Versicherten und deren Angehörigen qualifizierte, umfassende und kostenfreie Pflegeberatung an, auf Wunsch auch zu Hause. Die Beratung beinhaltet Informationen zu den Leistungen der Pflege- und Krankenkasse sowie zu Angeboten von Stadt, Landkreis und Bezirk. Der Pflegeberater erarbeitet gemeinsam mit den Betroffenen passgenaue Lösungen für ihre individuelle Situation.

### **AOK Bayern - Pflegeberatung**

Pödeldorfer Straße 75, 96052 Bamberg



09 51 / 93 36 856, Silvia Sterba

[silvia.sterba@by.aok.de](mailto:silvia.sterba@by.aok.de)



09 51 / 93 36 376, Susanne Bäuerlein

[susanne.baeyerlein@by.aok.de](mailto:susanne.baeyerlein@by.aok.de)

### **Bosch BKK - Pflegeberatung**



09 51 / 20 85 645, Sonja Janzik

[Sonja.Janzik@bosch-bkk.de](mailto:Sonja.Janzik@bosch-bkk.de)



09 51 / 20 85 643, Manuela Handwerger

[Manuela.Handwerger@bosch-bkk.de](mailto:Manuela.Handwerger@bosch-bkk.de)

## **Alle weiteren Pflegekassen**

Auch alle weiteren Pflegekassen bieten Pflegeberatung an. Ihre Ansprechpartner/-innen erfahren Sie auch bei den folgenden Leitstellen:

### **Pflegeservice Bayern - für gesetzlich Versicherte**

 08 00 / 77 21 111

Kostenlose Pflegeberatung für gesetzlich Versicherte  
Erstinfo und Vermittlung an persönliche Pflegeberater

### **Compass-Pflegeberatung - für privat Versicherte**

 08 00 / 101 88 00

Kostenlose Pflegeberatung für privat Versicherte  
Erstinfo und Vermittlung an persönliche Pflegeberater

## **Sonstige Beratungsangebote**

### **Beratung der Träger**

Alle Träger der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege beraten kostenlos zu ihren Angeboten und zu den Leistungen der Pflegeversicherung. Bitte erkundigen Sie sich bei Ihren Anbietern vor Ort (siehe Kapitel 8.2., 8.6 und 10).

**Gemeinde Gundelsheim, Generationenbüro  
Beratung für Senioren und pflegende Angehörige**

Hauptstraße 10, 96163 Gundelsheim

 09 51 / 40 73 93 23 (Generationenbüro)

 09 51 / 94 44 40 (Gemeinde Gundelsheim)

qm@gemeinde-gundelsheim.de

Das Generationenbüro leistet Beratung für Senioren und pflegende Angehörige. Außerdem bietet es Hilfestellung und Unterstützung beim Aufbau von Entlastungsnetzwerken und der Beantragung eines Pflegegrades an. Terminvereinbarung nach telefonischer Absprache.

**MiMi Das Gesundheitsprojekt - Mit Migranten für Migranten**

Geyerswörthstraße 3, 96047 Bamberg

Yvonne Rüttger, Projektkoordinatorin

 09 51 / 87 14 46

yvonne.ruettger@stadt.bamberg.de

Die interkulturellen Gesundheitsmediator/-innen aus Bamberg unterstützen und begleiten in muttersprachlichen Infoterminalen in vielen Sprachen bei Fragen rund um das deutsche Gesundheitssystem und konkreten Themen wie Ernährung und Bewegung, Vorsorge und Früherken-

nung, Sucht, Alter und Pflege, seelische Gesundheit, Demenz u.v.m.

## Informationen im Internet

Online-Informationen können eine persönliche Beratung nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen. Gute Zusammenstellungen bieten z.B. folgenden Seiten:

**[www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)**

Online-Wegweiser des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)**

Homepage der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. - Selbsthilfe Demenz

# 7 Schulungen



## **7.1 Schulungen für Angehörige: EduKation Demenz®**

„Wenn ich das, was ich heute weiß, früher gewusst hätte, hätte ich mir und uns viel erspart.“

Nach dem Konzept Edukation vermittelt die zehnteilige Schulung Angehörigen von Menschen mit Demenz Wissen über Demenzerkrankungen und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben. Die Kursleiter helfen dabei, größeres Verständnis für die Person mit Demenz zu entwickeln und die Beziehung zu ihr zu verbessern. Die neue Rolle als Betreuungsperson soll erkannt und angenommen werden sowie Wege gefunden, wie alltägliche Situationen besser bewältigt werden können. Geleitet werden die Schulungen von erfahrenen Fachkräften, die auf die individuellen Anliegen der Teilnehmer/-innen eingehen können.

Nächster Kursbeginn auf Anfrage bei folgenden beiden Anbietern:

### **Beratungsstelle des Seniorenbeirats Hirschaid**

Bahnhofstraße 17, 96114 Hirschaid

Dietmar Vetter, Kursleiter



09 543 / 44 28 53

dietmar.vetter@div.de

## Sozialstiftung Bamberg

St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg

Birgit Limmer, Claudia Zankl



09 51 / 50 32 30 50

[claudia.zankl@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:claudia.zankl@sozialstiftung-bamberg.de)

## 7.2 Schulungen für ehrenamtliche Helfer

Zur stundenweisen Entlastung von Angehörigen können ausgebildete ehrenamtliche Helfer/-innen in den Privathaushalten (Einzelbetreuung) oder in Betreuungsgruppen (Kapitel 8.3 und 8.4) eingesetzt werden. Die hierfür entstehenden Kosten werden auf Antrag von den Pflegekassen über den zusätzlichen Entlastungsbetrag erstattet (siehe Kapitel 12).

Um als Helfer eingesetzt zu werden, muss man an einen Träger angebunden sein und eine 40 Stunden umfassende Schulung absolvieren. Hier lernt man Wichtiges über das Krankheitsbild Demenz und übt ein, wie man Menschen mit Demenz gut begegnen und auf sie eingehen kann. Außerdem wird man auf schwierige Situationen vorbereitet und erhält Informationen zu rechtlichen Fragen.

## 7 Schulungen

Für diese anspruchsvolle Ehrenamtsaufgabe erhält man eine Aufwandsentschädigung und ist über den jeweiligen Träger versichert. Unter der Leitung ausgebildeter Fachkräfte finden regelmäßig Austauschtreffen und Fortbildungen zu speziellen Themen statt.

Folgende Träger bieten Helferschulungen an. Bei Interesse informieren Sie sich gern unverbindlich.

Die Schulungstermine erfahren Sie auf Anfrage.

### **Alzheimer Gesellschaft Bamberg**

Postfach 1063, 96001 Bamberg



09 51 / 86 80 169

[info@alzheimer-bamberg.de](mailto:info@alzheimer-bamberg.de)

[www.alzheimer-bamberg.de](http://www.alzheimer-bamberg.de)

### **Fachstelle für pflegende Angehörige**

Hainstraße 19, 96047 Bamberg



09 51 / 20 83 501

[info@pflegeberatung-bamberg.de](mailto:info@pflegeberatung-bamberg.de)

### **7.3 Schulungen für „Partner des Alltags“**

Viele Einrichtungen und Unternehmen haben im Alltag Kontakt mit älteren, teilweise auch verwirrten Menschen. Die kostenlosen, praxisorientierten Schulungen wollen hier Sicherheit vermitteln. Die Teilnehmer/-innen erhalten Informationen zur Erkrankung und wichtige Adressen und Ansprechpartner in der Region. Zudem üben sie an Praxisbeispielen einen professionellen und sensiblen Umgang mit Demenz ein.

Zielgruppe der Schulung sind Personen mit Leitungs- oder Personalverantwortung in Einrichtungen des Alltags, z. B. Gemeindeverwaltungen, Einzelhandel, Gastronomie, und sonstige Dienstleister wie Banken, Metzgereien, Bäckereien, Bekleidungs-, Lebensmittelgeschäfte, Friseure, Fußpflege, Sanitätsdienste, Büchereien u.s.w.

Mit dem Zertifikat „Geschulter Partner der Demenzinitiative“ wird das Engagement der Einrichtungen sichtbar. Sie setzen so ein sichtbares Zeichen für fortschrittliche Personalpolitik und Kundenorientierung und ermutigen Frühbetroffene zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Schulungstermine werden veröffentlicht unter:  
[www.demenzinitiative.bamberg.de/Home/Geschulte-Partner/Kostenlose-Schulungen](http://www.demenzinitiative.bamberg.de/Home/Geschulte-Partner/Kostenlose-Schulungen).

## 8 Entlastende Angebote



## 8 Entlastende Angebote

Nach wie vor leben die meisten Menschen mit Demenz in privaten Haushalten und werden zumeist von nahen Angehörigen betreut und gepflegt. Dies verlangt viel Engagement, Verzicht auf Freizeit und die Bereitschaft, gegebenenfalls „rund um die Uhr“ zu begleiten und zu unterstützen. Pflegende Angehörige stehen daher häufig unter hohem psychischen, physischen und sozialen Druck. Viele Angehörige berichten,

- dass sich während der Pflege ihre körperliche Gesundheit verschlechtert,
- dass Freunde, Bekannte und/oder Familienmitglieder den Kontakt meiden,
- dass sie ihren Beruf und ihre Hobbies aufgeben.

Als besonders belastend wird es empfunden, wenn problematische Verhaltensweisen wie Aggressivität, Schreien oder Wahnvorstellungen bei dem Erkrankten hinzukommen.

Niemand kann und muss diese schweren Aufgaben ganz alleine erfüllen. Auch im Interesse des Erkrankten ist es wichtig und ratsam, mit den eigenen Kräften zu haushalten und sich frühzeitig nach Möglichkeiten der Beratung (Kapitel 6) und nach Entlastung umzusehen. Die verschiedenen Entlastungsangebote werden im Folgenden beschrieben.

## 8.1 Gruppenangebote für Angehörige

Die offenen Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz bieten Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und wertvolle Tipps zum Umgang.

### **Alzheimer Gesellschaft Bamberg**

Postfach 1063, 96001 Bamberg

Birgit Limmer, Claudia Zankl

 09 51 / 86 80 169

[info@alzheimer-bamberg.de](mailto:info@alzheimer-bamberg.de)

[www.alzheimer-bamberg.de](http://www.alzheimer-bamberg.de)

 Jeden letzten Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr

Quartiersbüro Mitte

Graf-Stauffenberg-Platz 1, 96047 Bamberg

Eine weitere Angehörigengruppe am Abend ist geplant,  
Bei Interesse melden Sie sich gern.

### **Beratungsstelle des Seniorenbeirats Hirschaid**

Bahnhofstraße 17, 96114 Hirschaid

Dietmar Vetter

 09 543 / 44 28 53

[dietmar.vetter@dviv.de](mailto:dietmar.vetter@dviv.de)

## 8.1 Gruppenangebote für Angehörige

### *Treffpunkt Vergissmeinnicht*

Die aktuellen Termine können Sie telefonisch erfragen oder dem Veranstaltungskalender der Marktgemeinde Hirschaid ([www.hirschaid.de](http://www.hirschaid.de)) entnehmen.

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

Die ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag dazu, dass Menschen mit Demenz weiterhin zu Hause leben können.

Die **ambulante Pflege** umfasst Hilfen im Haushalt sowie die Grundpflege (Körperpflege, Hilfe beim Essen). Kostenträger hierfür ist in erster Linie die Pflegekasse, je nach Umfang des Pflegebedarfs ist eine Zuzahlung notwendig.

Die **Behandlungspflege** wird von examinierten Pflegefachkräften durchgeführt. Grundlage hierfür ist eine ärztliche Verordnung; die Kosten trägt die Krankenkasse (ggf. mit Zuzahlung). Die häusliche Krankenpflege umfasst Tätigkeiten wie das Verabreichen von Medikamenten, Injektionen oder die Versorgung von Wunden.

Zusätzlich werden **haushaltsnahe Dienstleistungen** oft auch ohne Pflegebedarf angeboten (siehe Kapitel 8.9).

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

Alle Pflegedienste betreuen auch Menschen mit Demenz. Einige beschäftigen deshalb Pflegekräfte mit gerontopsychiatrischen Zusatzqualifikationen.

Nachfolgend sind die Pflegedienste nach ihrem Standort in Stadt und Landkreis alphabetisch aufgelistet. Vielfach sind die Pflegedienste auch im (weiteren) Umkreis tätig. Bitte erkundigen Sie sich dazu direkt beim Anbieter.

Eine ständig aktualisierte Liste aller ambulanten Pflegedienste finden Sie auch im Internet unter [www.aok-pflegedienstnavigator.de](http://www.aok-pflegedienstnavigator.de).

### **Altendorf: ACASA Sozialstation St. Barbara gGmbH**

Jurastr. 8, 96146 Altendorf



09 545 / 35 98 03-50

[meier.m@acasa-pflege.de](mailto:meier.m@acasa-pflege.de)

### **Bamberg: Ambulanter Pflegedienst Amadeus**

St.- Getreu- Straße 1, 96049 Bamberg



09 51 / 50 33 21 00

[amadeus@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:amadeus@sozialstiftung-bamberg.de)

### **Bamberg: AWO ambulanter Pflegedienst**

Adolf-Wächter-Straße 2, 96052 Bamberg

## 8.2 Ambulante Pflegedienste



09 51 / 40 74 445

leitung-sozialstation@awo-bamberg.de

### **Bamberg: BRK ambulanter Pflegedienst Bamberg**

Hainstraße 19, 96047 Bamberg



09 51 / 98 18 919

pflege@kvbamberg.brk.de

### **Bamberg: Caritas Sozialstation - Bamberg Mitte und Südwest**

Schützenstraße 21, 96047 Bamberg



09 51 / 98 28 130

sst.bamberg-mitte@caritas-bamberg.de

### **Bamberg: Caritas Sozialstation Bamberg-Ost/Gaustadt**

Birkengraben 2, 96052 Bamberg



09 51 / 32 909

sst.bamberg-ost@caritas-bamberg.de

### **Bamberg: Curanum Ambulanter Dienst**

Friedrichstraße 7a, 96047 Bamberg



09 51 / 20 84 136

Inga.heisser@korian.de

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

### **Bamberg: Diakoniestation**

Memmeldorfer Straße 128, 96052 Bamberg

 09 51 / 95 51 10

diakoniestation-bamberg@dwbf.de

### **Bamberg: Häusliche Pflege Monika Löschner**

Willy - Lessing - Straße 16a, 96047 Bamberg

 0951 / 96 84 688 oder 0170 / 42 18 956

info@pflege-loeschner.de

### **Bamberg: VISIT Gruppe**

Würzburger Straße 65, 96049 Bamberg

 09 51 / 96 53 20

info@visit-gruppe.de

### **Baunach: Auxilia**

Andreas-Hojer-Ring 22, 96148 Baunach

 09 544 / 79 79

pflegedienst-auxilia@t-online.de

### **Burgebrach: Caritas - Sozialstation**

Hauptstraße 11, 96138 Burgebrach

 09 546 / 59 48 92

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

sozialstation.burgebrach@caritas-bamberg.de

### **Ebrach: Chrisana Soziale Betreuungspflege Christine Kullig-Krönert**

St.-Rochus-Str. 30, 96157 Ebrach

 09 553 / 92 10 38

info@chrisana.de

### **Frensdorf: Ambulante Pflege Bernhardt**

Am Kindergarten 4, 96158 Frensdorf

 09 502 / 92 67 76

yvonnebernhardt@yahoo.de

### **Hallstadt: Caritas - Sozialstation**

Hans-Wölfel-Straße 2, 96103 Hallstadt

 09 51 / 70 08 550

sozialstation.hallstadt@caritas-bamberg.de

### **Heiligenstadt: Gemeinnützige TABEA - Diakoniestation**

Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt

 09 198 / 80 80

info@diakoniestation-leinleitertal.de

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

### **Hirschaid: Ambulante Pflege Janine Niepel**

Industriestraße 11a, 96114 Hirschaid

 09 543 / 44 00 999

janine.niepel-AP@t-online.de

### **Hirschaid: Caritas - Sozialstation**

Bahnhofstraße 15, 96114 Hirschaid

 09 543 / 33 30

sozialstation.hirschaid@caritas-bamberg.de

### **Hirschaid: Mobile Pflege Manuela Badum GmbH**

Sigmundstr. 46 b, 96114 Hirschaid

 09 543 / 44 09 34

info@mobile-pflege-hirschaid.de

### **Hirschaid: Pflegende Hände**

Pickelstr. 9, 96114 Hirschaid

 09 543 / 44 31 199

pflegende-haende@t-online.de

### **Hirschaid/Sassanfahrt: SeniVita Social Care GmbH Sozialstation St. Mauritius**

Pfarrer-Berger-Str. 4, 96114 Hirschaid/Sassanfahrt

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

 09 543 / 84 54 0

info@senivita.de

### **Memmeldorf: Ellertaler Pflegedienst Gabriele Breunig-Kien & Gudrun Thoma GbR**

Scheßlitzer Str. 17, 96117 Memmeldorf

 09 505 / 95 01 14

ellertaler-pflegedienst@t-online.de

### **Oberhaid: AWO Ambulanter Pflegedienst**

Friedrich-Ebert-Straße 8b, 96173 Oberhaid

 09503/50 23 202

leitung-sozialstation@awo-bamberg.de

### **Rattelsdorf: Golden Care Ambulanter Pflegedienst**

Mittelweg 4, 96179 Rattelsdorf

 09547 / 87 11 74

goldencare@online.de

### **Reckendorf: Caritas - Sozialstation**

Haßbergstraße 2, 96182 Reckendorf

 09544 / 98 17 17

Krankenverein-Reckendorf@t-online.de

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

### **Scheßlitz: Caritas - Sozialstation**

Altenbach 30, 96110 Scheßlitz

 09 542 / 88 88

sozialstation.schesslitz@caritas-bamberg.de

### **Scheßlitz/Windischletten: Jura-Schwestern Ambulante Alten- und Krankenpflege**

Ziegeleistraße 23, 96110 Scheßlitz/Windischletten

 09 542 / 77 40 206

andrea.dotterweich@web.de

### **Schlüsselfeld: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Sozialstation**

Marktplatz 11, 96132 Schlüsselfeld

 09 552 / 98 12 40

andreas.straube@johanniter.de

### **Pflege Aktiv - Betreuung Dreifrankeneck e. V.**

Thüngfeld 56, 96132 Schlüsselfeld

 09 552 / 93 10 20

info@pflegeaktiv-betreuung.de

### **Stegaurach: Mobile Dienste des Landkreises Bamberg**

Lerchenweg 57, 96135 Stegaurach

## 8.2 Ambulante Pflegedienste

 09 51 / 91 77 591  
pflagedienst@seniotel.de

### **Zapfendorf: Krankenpflagedienst Manus Reiner Hammer**

Weiherweg 31, 96199 Zapfendorf  
 09 547 / 6260  
hammerreiner@manus-sozialzentrum.de

## **8.3 Einzelbetreuung**

Bei der Einzelbetreuung besuchen ehrenamtliche Helfer oder Fachkräfte den Menschen mit Demenz in seiner eigenen Wohnung und betreuen ihn stundenweise vor Ort. Die Betroffenen bekommen so wertvolle Impulse „von außen“ und für die pflegenden Angehörigen entstehen entlastende Freiräume.

Die freiwilligen Helfer werden regelmäßig geschult und fachlich begleitet (siehe Kapitel 7.2). Sie übernehmen die soziale Betreuung der Kranken, nicht aber pflegerische oder hauswirtschaftliche Aufgaben. Die Besuche werden nach den Bedürfnissen des Betroffenen und seiner Familie individuell gestaltet, wobei die Grenzen der ehrenamtlichen Helfer zu achten sind.

## 8.3 Einzelbetreuung

Die Betreuung kann über die Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegeversicherung abgerechnet werden (siehe Kapitel 12).

### **Alzheimer Gesellschaft Bamberg: Helferangebot**

Postfach 1063, 96001 Bamberg

 09 51 / 86 80 169

info@alzheimer-bamberg.de

### **Fachstelle für pflegende Angehörige: Helferkreis**

Hainstraße 19, 96047 Bamberg

 09 51 / 20 83 501

info@pflegeberatung-bamberg.de

### **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.: Helferkreis**

Marktplatz 11, 96132 Schlüsselfeld

 09 552 / 98 12 40

andreas.straube@johanniter.de

### **Pflegedienste**

Alle Pflegedienste bieten Einzelbetreuung durch geschulte Helfer an (Adressen siehe Kapitel 8.2).

### PRIVATE SENIOREN PFLEGE

Höfener Hauptstraße 13, 96135 Stegaurach / Höfen  
Barbara Heinz, Altenpflegefachkraft & Privatpflegerin

 09 51 / 22 20 987

info@privatepflege-bamberg.de

Frau Heinz bietet Einzelbetreuung als Fachkraft an. Diese kann zusätzlich über die Verhinderungspflege abgerechnet werden.

## 8.4 Betreuungsgruppen

In Betreuungsgruppen werden Menschen mit Demenz an einem oder mehreren Tagen pro Woche für einige Stunden außer Haus in Gruppen betreut. Aktivierungsangebote, die auf die Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichtet sind und deren Fähigkeiten fördern, sind Bestandteil des Angebots. Die pflegenden Angehörigen gewinnen durch die Betreuungsgruppen zeitliche Freiräume. Die Betreuung wird durch ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) geleistet und durch eine Fachkraft begleitet.

Das Angebot kann über die Pflegeversicherung finanziert werden. Der Bezug von Pflegegeld wird davon nicht beeinflusst (siehe Kapitel 12).

## 8.4 Betreuungsgruppen

### Caritas Sozialstation Burgebrach

Hauptstraße 11, 96138 Burgebrach

 09 546 / 59 48 92

sozialstation.burgebrach@caritas-bamberg.de

Sozialstation Burgebrach: 🕒 Mo, Do, Fr 14:00 – 17:00 Uhr

Sozialstation Ebrach: 🕒 Di 13:30 – 16:30 Uhr

 Fahrdienst vorhanden

### Caritas Sozialstation Hirschaid

Bahnhofstraße 15, 96114 Hirschaid

 09 543 / 33 30

sozialstation.hirschaid@caritas-bamberg.de

🕒 Mo 14:00 - 17:00 Uhr (14-tägig)

 Fahrdienst vorhanden

### Caritas Sozialstation Scheßlitz

Altenbach 30, 96110 Scheßlitz

 09 542 / 88 88

sozialstation.schesslitz@caritas-bamberg.de

🕒 Di 14:00 – 17:00 Uhr (14-tägig)

 Fahrdienst vorhanden

### Diakoniestation Bamberg

Memmeldorfer Straße 128, 96052 Bamberg

## 8.4 Betreuungsgruppen

 09 51 / 95 51 10

diakoniestation-bamberg@dwbf.de

 Di und Do 14:00 – 17:00 Uhr, Di: Memmelsdorfer Str. 128, Do: Erlöserkirche am Kunigundendamm 15

 Fahrdienst vorhanden

### **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.: Tagesbetreuung**

Marktplatz 11, 96132 Schlüsselfeld

 09 552 / 98 12 40

andreas.straube@johanniter.de

Für Informationen über Öffnungszeiten und Fahrdienste kontaktieren Sie bitte Herrn Straube.

### **Sozialstiftung Bamberg: "Zeit für Dich - Zeit für mich"**

Quartiersbüro Bamberg Mitte

Graf-Stauffenberg-Platz 1, 96047 Bamberg

 Jeden Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr im Quartiersbüro

Anmeldung und Informationen bei Yvonne Korkmaz

 0951 / 70 09 63 64

## 8.5 TiPi - Tagesbetreuung in Privathaushalten

Bei der qualitätsgesicherten Tagesbetreuung in Privathaushalten betreut ein Team aus einem/r Gastgeber/in und eine/m Ehrenamtlichen in ihrem Privathaushalt 3-5 Personen. Die Betreuung erfolgt stundenweise (z.B. 3 Stunden pro Woche). Die ehrenamtlichen Betreuer/innen sind geschult und werden durch eine Fachkraft begleitet. TiPi ermöglicht eine dezentrale, wohnortnahe Versorgung für noch mobile Menschen mit leichter bis mittelschwerer Demenz ohne akute Zusatzerkrankungen. In Bayern ist TiPi als niedrigschwelliges Betreuungsangebot nach § 45 c SGB XI förderfähig.

In der Region Bamberg gibt es bislang kein TiPi-Angebot. Wenn Sie Interesse am Aufbau eines solchen Angebots haben, wenden Sie sich an die Demenzinitiative oder:

### **Agentur zum Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote**

Spitalgasse 3, 90403 Nürnberg

 09 11 / 37 77 53 26

[info@niedrigschwellig-betreuung-bayern.de](mailto:info@niedrigschwellig-betreuung-bayern.de)

[www.niedrigschwellig-betreuung-bayern.de](http://www.niedrigschwellig-betreuung-bayern.de)

## 8.6 Tagespflege

Tagespflege bietet älteren Menschen die Möglichkeit, tagsüber umfassend betreut zu werden und abends wieder in ihre gewohnte Umgebung nach Hause zurückzukehren. Vielerlei Aktivitäten zusammen mit anderen Gästen sorgen für Abwechslung und Anregung und haben überdies therapeutische Wirkung. Pflegepersonen wissen ihre Angehörigen gut betreut, während sie ihren Alltagsbedürfnissen wie Berufstätigkeit, Arztbesuchen etc. beruht nachgehen bzw. die Möglichkeit haben, wieder Kraft zu tanken.

Einige Tagespflegen nehmen auch Tagesgäste mit Hinlauftendenz (früher als „Weglauftendenz“ bezeichnet) auf. In der Regel verfügen Tagespflegeeinrichtungen über einen Fahrdienst. Beides ist in der folgenden Liste der Anbieter vermerkt.

Die Anzahl der Tage, an denen der Pflegebedürftige die Tagespflege besucht, bestimmen er und seine Angehörigen. Empfehlenswert sind mindestens zwei Tage wöchentlich, um die Eingewöhnung zu gewährleisten. "Schnuppertage" können vereinbart werden. Finanzierung siehe Kapitel 12.

## 8.6 Tagespflege

### Altendorf: Acasa Tagespflege

Jurastr. 8, 96149 Altendorf

 09 545 / 35 98 030

verwaltung@stbarbara.acasa-pflege.de

 Mo – So  Fahrdienst vorhanden

### Bamberg: AWO Pflegezentrum Gartenstadt

Hauptsmoorstraße 26, 96052 Bamberg

 09 51 / 40 74 453

tgpf-bamberg@awo-bamberg.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

### Bamberg: Caritas Seniorenzentrum St. Josef

Andreas-Hofer-Straße 17, 96049 Bamberg

 09 51 / 96 83 90

tp.ah.gaustadt@caritas-bamberg.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

### Bamberg: Caritas Seniorentagesstätte Bamberg

Babenbergerring 71, 96049 Bamberg

 09 51 / 98 28 130

sst.bamberg-mitte@caritas-bamberg.de

 Mo – Sa  Fahrdienst vorhanden

Geeignet auch bei Hin-/Weglauftendenz

## 8.6 Tagespflege

### **Bamberg: Diakonie Seniorenzentrum Albrecht Dürer**

Albrecht-Dürer-Str. 11, 96052 Bamberg

 09 51 / 93 22 12 00

[h.hummel@dwbf.de](mailto:h.hummel@dwbf.de)

 Mo – Fr

### **Bamberg: VISIT Haus an der Bergstation**

Würzburger Straße 65, 96049 Bamberg

 09 51 / 96 53 20

[tagespflege@visit-bamberg.de](mailto:tagespflege@visit-bamberg.de)

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

### **Bamberg: Sozialstiftung Bamberg Seniorenzentrum Antonistift und Bürgerspital**

St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg

 09 51 / 50 33 00 00

[info@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:info@sozialstiftung-bamberg.de)

 Mo – So  Fahrdienst vorhanden

Geeignet auch bei Hin-/Weglaufftendenz

### **Bischberg: AWO Seniorenzentrum „Regnitz-Blick“**

Amselstr. 1, 96120 Bischberg

 09 51 / 70 08 680

[heimleitung-bischberg@awo-bamberg.de](mailto:heimleitung-bischberg@awo-bamberg.de)

## 8.6 Tagespflege

 Mo – Fr

### **Breitengüßbach: AWO Seniorenzentrum am Schützenhaus**

Schützenstr. 20, 96149 Breitengüßbach

 09 544 / 98 50 21

szas.heimleitung@awo-bamberg.de

 Mo – Fr

### **Frensdorf: Ambulante Pflege Bernhardt**

Am Kindergarten 4, 96158 Frensdorf

 09 502 / 92 67 76

yvonnebernhardt@yahoo.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

### **Hallstadt: Seniorenzentrum St. Kilian**

Hans-Wölfel-Str. 2, 96103 Hallstadt

 09 51 / 70 08 550

sozialstation.hallstadt@caritas-bamberg.de

 Mo – Sa  Fahrdienst vorhanden

### **Heiligenstadt: Pflegezentrum Tabea Leinleitertal**

Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i. Ofr.

## 8.6 Tagespflege

 09 198 / 80 80

info@pflegezentrum-leinleitertal.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

Geeignet auch bei Hin-/Weglaufftendenz

### **Hirschaid: SeniVita Tagespflege St. Mauritius Sassan- fahrt**

Pfarrer-Berger-Str. 2, 96114 Hirschaid

 09 543 / 84 540

pdl-tagespflege@stmauritus.senivita.de

 Mo – So

### **Kemmern: AWO Ambulantes Wohnen und Pflegezent- rum mit Tagespflege**

in Planung

 09544/ 98 50 20

### **Lisberg: Marienheim Trabelsdorf**

Mathesleite 9, 96170 Lisberg

 09 549 / 83 48

info@marienheim-web.de

 Mo – So

Geeignet auch bei Hin-/Weglaufftendenz

## 8.6 Tagespflege

### **Memmeldorf: Tagespflege Horst Bieger Drosendorf**

Scheßlitzer Str. 17, 96117 Memmeldorf

 09 505 / 80 75 95

ellertaler-pflegedienst@t-online.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

### **Oberhaid: AWO Sozialnetz, Wohnanlage am Klingental**

Friedrich-Ebert-Str. 8a, 96173 Oberhaid

 09503 / 50 23 114

verwaltung@awo-sozialnetz-oberhaid.de

 Mo – Fr  Fahrdienst vorhanden

Geeignet auch bei Hin-/Weglaufftendenz

### **Schlüsselfeld: Diakonie Seniorenzentrum Hephata Aschbach**

Hohner Weg 10, 96132 Schlüsselfeld – Aschbach

 09 555 / 80 97 0

sz-hephata@dwbf.de

 Mo - Fr

### **Stegaurach: Haus Matthäus Mühlendorf**

Frankenstraße 17, 96135 Stegaurach

 09 51 / 99 21 004

Haus-Matthaeus@web.de

## 8.6 Tagespflege

 Mo – Fr       Fahrdienst vorhanden  
Geeignet auch bei Hin-/Weglauftendenz

### **Strullendorf: AWO Seniorenzentrum im Zeegenbachtal**

Pfarrer-Haar-Str. 11a, 96129 Strullendorf

 09 543 / 41 910

verwaltung-strullendorf@awo-bamberg.de

 Mo – Fr

### **Walsdorf: SENIOTEL® Seniorenzentrum**

Weipelsdorfer Straße 8, 96194 Walsdorf

 09 549 / 92 32 0

info@seniotel.de

 Mo – Fr       Fahrdienst vorhanden

Weitere Tagespflege-Angebote der Seniotel® gGmbH  
erfahren Sie unter 09 542 / 779 - 111.

### **Zapfendorf: Manus Sozialzentrum**

Weiherweg 31, 96199 Zapfendorf

 09 547 / 78 40

hammerreiner@manus-sozialzentrum.de

 Mo – Fr       Fahrdienst vorhanden  
(für mobile Besucher)

## 8.7 24 Stunden-Betreuung daheim

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU ermöglicht auch osteuropäischen Pflege- und Betreuungskräften in Deutschland zu arbeiten. Arbeitgeber kann entweder die zu betreuende Person bzw. deren Familie selbst sein, oder eine Agentur bzw. ein Vermittlungsdienst mit Sitz im In- oder Ausland. Die Kosten und Leistungen unterscheiden sich zum Teil erheblich.

Vorsicht ist geboten bei selbständigen Pflege- und Betreuungskräften, da das Risiko einer Scheinselbständigkeit besteht. Der deutsche Haushalt müsste in diesem Fall rückwirkend alle Arbeitgeberpflichten tragen.

Informationen der Verbraucherzentrale finden Sie unter: [www.verbraucherzentrale.de/pflege-rund-um-die-uhr](http://www.verbraucherzentrale.de/pflege-rund-um-die-uhr)

Eine kostenlose und neutrale Beratung zu Angeboten der 24 Stunden-Betreuung erhalten Sie bei Ihrer Kranken-/Pflegekasse, der Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V. oder der Fachstelle für pflegende Angehörige (Kapitel 6).

### Agenttura

Wilhelm – Hoegner- Straße 7, 96103 Hallstadt



09 51 / 97 50 405 oder 01 63 / 88 29 172

[info@agenttura.de](mailto:info@agenttura.de)

[www.agenttura.de](http://www.agenttura.de)

### **Hallstadter Pflegevermittlung 24h**

Karlstr. 37, 96103 Hallstadt

 09 51 / 42 699 oder 0179 / 34 41 683

Vermittlung24@gmx.de

[www.pflegeagentur-schober.de](http://www.pflegeagentur-schober.de)

### **Familienengel**

Obere Königstr. 1, 96052 Bamberg

 09 51 / 60 10 97 788

[a.ehlers@familienengel.de](mailto:a.ehlers@familienengel.de)

[www.familienengel.de](http://www.familienengel.de)

### **24h-Hilfen.de**

Marktplatz 4, 96148 Baunach

Rolf Apfeld

 09 544 / 98 37 792 oder 0170 / 792 19 96

[frankendreieck@24h-Hilfen.de](mailto:frankendreieck@24h-Hilfen.de)

[www.24h-Hilfen.de](http://www.24h-Hilfen.de)

Die Liste ist eventuell nicht abschließend. Erkundigen Sie sich auch vor Ort nach entsprechenden Angeboten.

## **8.8 Betreuter Urlaub für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen**

Urlaubsangebote, die speziell auf die Bedürfnisse von Demenzkranken und ihre Angehörigen zugeschnitten sind, werden in den letzten Jahren zunehmend geschaffen. Der größte Teil dieser Angebote wird durch regionale und örtliche Alzheimer Gesellschaften oder durch Wohlfahrtsverbände organisiert, es gibt aber auch immer mehr private Anbieter.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft sammelt diese Urlaubsangebote und stellt eine entsprechende Liste zur Verfügung. Die Liste kann angefragt werden per E-Mail an: [info@deutsche-alzheimer.de](mailto:info@deutsche-alzheimer.de).

Angehörige sollten auch auf ausreichend Auszeiten und Urlaub nur für sich achten. Die Betroffenen können in dieser Zeit z.B. in Kurzzeitpflege stationär betreut werden (Kapitel 10 und 12.3).

## 8.9 Haushaltsnahe Dienstleistungen

Haushaltsnahe Dienstleistungen unterstützen bei Alltagsaktivitäten wie der Zubereitung von Mahlzeiten, Reinigung der Wohnung oder Gartenpflege und übernehmen Einkaufs- und Fahrdienste sowie soziale Begleitung. Einsatzorte und das konkrete Angebot erfahren Sie beim jeweiligen Anbieter.

Die Aufwendungen sind i.d.R. steuerlich begünstigt. Seit 1.1.2016 können sie auch von den Pflegekassen im Rahmen des Entlastungsbetrags erstattet werden (siehe Kapitel 12). Personen ohne Pflegegrad können im Bedarfsfall Unterstützung über das Sozialamt beantragen.

Zu Fragen rund um die legale und sichere Anstellung einer selbständigen Haushaltshilfe informiert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter: [www.hilfe-im-haushalt.de](http://www.hilfe-im-haushalt.de).

### **Ambulante Pflegedienste**

Die ambulanten Pflegedienste und Sozialstationen bieten in der Regel haushaltsnahe Dienstleistungen an. Fragen Sie einfach nach, Adressen siehe Kapitel 8.2.

## 8.9 Haushaltsnahe Dienstleistungen

### **Charlene Morgenroth**

Sankt-Anna-Straße 1 b, 96148 Baunach / Priegendorf



09 544 / 20 518 oder 01 71 / 73 55 674

charlene.morgenroth@online.de

### **Die Haushaltshilfen**

Hallstadter Str. 20, 96163 Gundelsheim

Bettina Schustek



09 51 / 183 262 74 oder 01 51 / 58 16 49 61

bamberg@diehaushaltshilfen.de

### **Guter Engel Bamberg**

Föhrenstr. 13, 96052 Bamberg

Daniela Karger



01 51 / 11 61 19 62

info@guter-engel-bamberg.de

### **Haushaltssperle – Zentrale für Haushaltshilfen**

Heinrich-Weber-Platz 10, 96052 Bamberg



09 51 / 40 81 317 oder 0178 / 71 53 174

info@haushaltssperlen.de

### Ring für Familiendienstleistungen

Abtsdorfer Mühle 1, 96158 Frensdorf



09 502 / 92 54 744

[anjasauer.rfd@t-online.de](mailto:anjasauer.rfd@t-online.de)

[www.familiendienstleistungen.de](http://www.familiendienstleistungen.de)

### Seniorenservice Bamberg

Gollwitzerstrasse 6a, 96052 Bamberg

Claudia Georgi



09 51 / 18 54 019

[seniorenservicebamberg@gmail.com](mailto:seniorenservicebamberg@gmail.com)

## 8.10 Fahrdienste

Fahrdienste bringen Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sicher ans Ziel. Es kann zwischen Krankenfahrt, Arztbesuch und Privatfahrten gewählt werden. Die Anbieter informieren über die sinnvollste und günstigste Art des Transports.

Menschen mit einer außergewöhnlichen Gehbehinderung und dem entsprechenden Eintrag „a.G.“ im Schwerbehindertenausweis erhalten Berechtigungsscheine. Je nach Einkommenslage können die Kosten für Fahrdienste durch das Sozialamt übernommen werden.

### **Bamberger Rolli-Team**

König-Konrad-Str. 4, 96049 Bamberg

 **09 51 / 20 80 468BRK Fahrdienstzentrale**

Paradiesweg 1, 96049 Bamberg

 09 51 / 22 222

### **Behindertengerechtes Taxi**

Kronacher Str. 55, 96052 Bamberg

 08 00 / 0 15 16 18 (kostenfreie Servicenummer)

### **Charlene Morgenroth**

Sankt-Anna-Straße 1 b, 96148 Baunach / Priegendorf

 09 544 / 20 518 oder 01 71 / 73 55 674

### **Frankenfahrdienst**

Weinbergstr. 1, 96120 Bischberg

 09 51 / 97 10 90 80

### **Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.**

Gutenbergstraße 2a, 96050 Bamberg

 09 51 / 19 214

## 9 Wohnen



## 9.1 Orientierung erhalten

Die meisten Menschen mit Demenz leben zu Hause und werden dort von ihren Angehörigen betreut. Fortschreitende Demenz schränkt die Alltagskompetenz und räumliche Orientierungsfähigkeit ein. Die eigene Wohnung dient Betroffenen als Gedächtnisstütze und als Orientierungspunkt, deshalb ist es sinnvoll, das häusliche Umfeld so weit wie möglich im gewohnten Zustand zu belassen.

In allen Wohn- und Lebensbereichen können zusätzliche Orientierungspunkte durch Beleuchtung, Farbe und Einrichtungsgegenstände geschaffen werden, die dem Menschen mit Demenz helfen, sich besser zurechtzufinden und so einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung gewährleisten.

Beim Umzug in eine Wohngemeinschaft oder ein Heim sollten möglichst viele vertraute Möbel und Einrichtungsgegenstände mitgenommen werden.

## **9.2 Wahrnehmungsveränderungen beachten**

Schwellen, Stufen, Glastüren und Fenster können eine Gefahrenquelle darstellen, da sie nicht mehr wahrgenommen werden können. Gemusterte Tapeten, Stoffe, Teppiche oder Bodenbeläge können verunsichern oder Angst auslösen. Spiegelnde, dunkle Bodenbeläge werden als Löcher oder Hindernisse wahrgenommen und können Menschen mit Demenz unnötig verunsichern. Spiegel können Patienten erschrecken, wenn sie sich selbst nicht mehr erkennen. Licht darf weder blenden noch Schatten werfen, es wird eine Lichtstärke von 500 Lux empfohlen.

Es gilt, die Angstauslöser des jeweiligen Patienten herauszufinden und zu reduzieren. Klare Einrichtung, gut ausgeleuchtete Räume und das Abhängen von Spiegeln können helfen.

## **9.3 Gefahren ausschalten**

Haben die Patienten einen großen Bewegungsdrang und gehen viel hin und her, ist es sinnvoll, Gefahrenquellen auszuschalten, z.B.: Stolperfallen (Teppiche, Stromkabel, Schwellen) zu entfernen. Werkzeuge oder Gegenstände,

von denen eine Verletzungsgefahr ausgeht, sollten aus der Wohnung entfernt werden.

## 9.4 Technische Hilfsmittel und Wohnumfeldverbesserungen

Technische Hilfsmittel können den Alltag sicherer machen. Dazu gehören z.B. Herdüberwachung, Weglaufmelder, Türalarmmelder, Wasserstandsmelder, Überlaufschutz, bewegungsgesteuerte Lichtschalter, elektrische Kerzen, Tablettendosen mit Timer, Großtastentelefon mit Bildern, Zeitschaltuhren oder der Einbau von Rauchmeldern. Zum Teil übernehmen die Kranken- oder die Pflegekassen die Kosten.

Detaillierte Informationen bietet die Deutsche Alzheimergesellschaft unter [www.deutsche-alzheimer.de/menschen-mit-demenz/technische-hilfen.html](http://www.deutsche-alzheimer.de/menschen-mit-demenz/technische-hilfen.html).

Fördermöglichkeiten finden Sie in Kapitel 12.

**TIPP:** Auch ein Hausnotruf kann für Menschen mit Demenz hilfreich sein. Weitere Informationen und Kontaktdaten der Anbieter erhalten Sie bei den Beratungsstellen (Kapitel 6) und ambulanten Pflegediensten (Kapitel 8.2).

## **SOPHIA FRANKEN GMBH & CO KG**

Maria-Ward-Str.8, 96047 Bamberg

 09 51 / 2 08 80

info@sophia-franken.de

www.sophia-franken.de

SOPHIA bietet verschiedenste Hilfsmittel zur Wohnumfeldverbesserung an. Die Vermittlung von Hilfen und Dienstleistungen sowie die Betreuung durch ehrenamtliche Paten ergänzen das Angebot.

## **Bayerisches Institut für alters- und demenzsensible Architektur / Architektur Büro Dietz**

Gaustadter Hauptstraße 109a, 96049 Bamberg

Frau Dr. Ing. Birgit Dietz, Architektin

 09 51 / 9 65 15-0

info@bifada.de

www.bifada.de

Dr. Birgit Dietz forscht, berät und plant seit 2006 um eine Sicherheit gebende, bestmöglich verständliche und vertraute Umgebung für Menschen mit Demenz anbieten zu können. Denn in dem Maß in dem auf der einen Seite die kognitiven Fähigkeiten des Menschen abnehmen muss auf der anderen Seite die Umwelt wie eine Prothese wirken, um dies so weit als möglich auszugleichen.

Dies geschieht mit einzelnen Bausteinen wie zum Beispiel Licht, Akustik, Farbe und Form.

## **Bad and More**

Bad and More

Biegenhofstraße 5, 96103 Hallstadt



09 51 / 70 09 16 11

info@bad-and-more.de

www.bad-and-more.de

Bad and More ist ein zertifizierter Fachbetrieb für senio-  
ren- und behindertengerechte Badinstallationen. Zudem  
wird eine Beratung zu Fördermöglichkeiten angeboten.

## **Wohnberatungsstelle**

Maximiliansplatz 3, 96047 Bamberg

Nicole Orf, Behindertenbeauftragte



09 51 / 87-1069

nicole.orf@stadt.bamberg.de

Die Beratungsstelle für Bewohner/-innen der Stadt Bam-  
berg wendet sich besonders an ältere oder behinderte  
Menschen und berät zu baulichen Maßnahmen oder För-  
derungen, damit Sie so lange wie möglich in ihrer Woh-  
nung bleiben können.

## **9.5 Wohngruppen für Menschen mit Demenz**

Eine Alternative zum zunehmend mit Risiken verbundenen Wohnen zu Hause sind spezielle Wohngruppen für Menschen mit Demenz („ambulant betreute Wohngemeinschaften“). In diesen Wohngruppen wohnen Pflegekräfte und andere Betreuer mit in der Wohnung oder sind rund um die Uhr vor Ort. Gemeinsam sind allen diesen Wohngruppen ganzheitliche Betreuungskonzepte, die den Menschen mit Demenz in den Mittelpunkt stellen und ihm weitestgehende Selbstständigkeit ermöglichen.

Abhängig von dem Pflegegrad (und der Anzahl der Mitbewohner) sind Kosten zwischen 2.000 und 3.000 Euro pro Monat zu kalkulieren. Diese Kosten werden zum Teil von der Pflegeversicherung und ggf. vom Sozialamt übernommen.

Fördermöglichkeiten finden Sie in Kapitel 12.

## Seniorenwohngruppe Monika Löschner

Willy - Lessing - Straße 16a, 96047 Bamberg



09 51 / 96 84 688 oder 01 70 / 42 18 956

info@pflege-loeschner.de

In zentraler Lage (Promenadenstraße Bamberg) bietet die Seniorenwohngruppe von Monika Löschner individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre. 24 Stunden am Tag steht Pflege- bzw. Betreuungspersonal zur Verfügung.

Quelle:

Texte Kapitel 9 © beta Institut gemeinnützige GmbH,  
Institut für angewandtes Gesundheitsmanagement,  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

[www.betanet.de/betanet/soziales\\_recht/Demenz](http://www.betanet.de/betanet/soziales_recht/Demenz)

# 10 Stationäre Einrichtungen



**Alle Pflegeeinrichtungen** in Stadt und Landkreis Bamberg versorgen Bewohner/-innen mit Demenzerkrankungen. Angeboten wird Versorgung unter Berücksichtigung der individuellen Biographie, Einzel- und Gruppenbetreuung. In vielen Einrichtungen finden Sie neben der stationären Pflege auch Angebote der Tagespflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege. Viele Einrichtungen bieten zudem ein so genanntes Wanderkontrollband an für Menschen, die keine beschützende Unterbringung benötigen, sich aber versehentlich verlaufen könnten.

Eine Übersicht über alle stationären Einrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg finden Sie im **Wegweiser „Senioren- und Pflegeeinrichtungen“**, erhältlich bei den Infotheken von Stadt und Landkreis Bamberg. Eine ständig aktualisierte Liste finden Sie zudem im Internet unter [www.aok-pflegeheimnavigator.de](http://www.aok-pflegeheimnavigator.de).

Für Menschen, die gefährdet sind, sich ohne Orientierung aus der Einrichtung zu bewegen und den Weg zurück nicht mehr zu finden (Hinlaufftendenz, früher Weglaufftendenz), gibt es beschützende bzw. halboffene Bereiche in Pflegeheimen. Für die Unterbringung in einem solchen Bereich ist ein richterlicher Beschluss notwendig.

Eine Übersicht über alle **Einrichtungen mit beschützendem Charakter** haben wir hier zusammengestellt.

### **Bamberg: AWO - Seniorenzentrum Gartenstadt**

Hauptsmoorstraße 26, 96052 Bamberg

 09 51 / 40 74 450

seniorenzentrum@awo-bamberg.de

www.awo-bamberg.de

### **Bamberg: Caritas Alten- und Pflegeheim St. Walburga**

Jakobsberg 4, 96049 Bamberg

 09 51 / 13 39 60

ahwalburga.bamberg@caritas-bamberg.de

www.altenheim-st-walburga.de

### **Bamberg: Caritas Seniorenzentrum St. Josef**

Andreas-Hofer-Straße 17, 96049 Bamberg

 09 51 / 96 83 90

ah.gaustadt@caritas-bamberg.de

www.seniorenzentrum-gaustadt.de

### **Bamberg: Sozialstiftung Bamberg Seniorenzentrum Antonistift und Bürgerspital - Demenzzentrum**

St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg

 09 51 / 50 33 00 00

seniorenzentrum@sozialstiftung-bamberg.de

### **Heiligenstadt: TABEA Pflegezentrum Leinleitertal**

Familienzentrum 6, 91332 Heiligenstadt i.Ofr.

 09 198 / 80 80

[info@pflegezentrum-leinleitertal.de](mailto:info@pflegezentrum-leinleitertal.de)

[www.tabea-leinleitertal.de](http://www.tabea-leinleitertal.de)

### **Lisberg: Marienheim Altenpflege GmbH**

Mathesleite 9, 96170 Trabelsdorf

 09 549 / 83 48

[info@marienheim-web.de](mailto:info@marienheim-web.de)

[www.marienheim-web.de](http://www.marienheim-web.de)

### **Oberhaid: AWO Sozialnetz, Wohnanlage**

Friedrich-Ebert-Str. 8a, 96173 Oberhaid

 09 503 / 50 230

[verwaltung@awo-sozialnetz-oberhaid.de](mailto:verwaltung@awo-sozialnetz-oberhaid.de)

### **Schlüsselfeld: Diakonie Seniorenzentrum Hephata**

Hohner Weg 10, 96132 Schlüsselfeld – Aschbach

 09 555 / 80 97 0

[sz-hephata@dwbf.de](mailto:sz-hephata@dwbf.de)

# 11 Mit Demenz im Krankenhaus



## **11.1 Demenz als Nebendiagnose**

Wenn Menschen mit Demenz z.B. wegen eines Knochenbruches oder einer Herzerkrankung in ein Krankenhaus aufgenommen werden, ist Demenz meist nur die „Nebendiagnose“. Vielfach werden Demenzerkrankungen erst während des Klinikaufenthaltes bemerkt.

Die meisten Krankenhäuser sind bisher nicht optimal auf Menschen mit Demenz eingestellt, sodass der Klinikaufenthalt für Betroffene, Angehörige und das Personal eine starke Belastung darstellt.

Allerdings gibt es mittlerweile einige Projekte, bei denen versucht wird, gute Konzepte für die Versorgung von Menschen mit Demenz in möglichst vielen Krankenhäusern zur Umsetzung zu bringen.

## **11.2 Was Angehörige tun können**

Menschen mit Demenz reagieren im Krankenhaus oft mit Angst und Unruhe und versuchen die Klinik zu verlassen. Häufig haben sie keine Krankheitseinsicht und können keine Auskunft über sich, ihre Beschwerden und Wünsche geben. Bei Diagnose, Behandlung und Körperpflege

können sie somit nur bedingt mitwirken. Oft treten Probleme beim Essen und Trinken auf.

- Weisen Sie das Krankenhauspersonal gezielt darauf hin, dass solche Probleme auftreten können. Hilfreich ist hierbei eine Info-Mappe, die die besonderen Bedürfnisse und Verhaltensweisen des Patienten mit Demenz zusammenfasst (vgl. dazu den Tipp auf der nächsten Seite).
- Versuchen Sie, den Menschen mit Demenz möglichst häufig im Krankenhaus zu besuchen. Wechseln Sie sich dabei mit anderen Familienmitgliedern und weiteren vertrauten Personen ab. Fragen Sie nach der Möglichkeit zum Rooming-in, damit Sie über Nacht in der Klinik bleiben können. Manchmal lässt sich das auch als Einzelfalllösung umsetzen.
- Fragen Sie bei den zuständigen Ärzten nach, wenn Sie den Eindruck haben, dass es Ihrem/r Angehörigen plötzlich schlechter geht oder er/sie evtl. Medikamente zur Beruhigung erhält. Als Bevollmächtigte/r oder gerichtlich bestellte/r Betreuer/in haben Sie ein Recht auf Einsicht in die Krankenunterlagen. Die Behandlung muss mit Ihnen besprochen werden, wenn der/die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, selbst in die Behandlung einzuwilligen.

**TIPP:** Info-Mappe für Patienten mit einer Demenz zum Download unter [www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/broschueren/infobogen\\_krankenhaus.pdf](http://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/broschueren/infobogen_krankenhaus.pdf)

Quelle:

Texte Kapitel 11 © Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., [www.deutsche-alzheimer.de/angehoerige/mit-demenz-im-krankenhaus.html](http://www.deutsche-alzheimer.de/angehoerige/mit-demenz-im-krankenhaus.html)

### **Sozialstiftung Bamberg:**

#### **Klinikseelsorge in den Bamberger Kliniken**

Mathias Spaeter, evangelischer Pfarrer

Alfons Staudt, katholischer Pastoralreferent

Buger Straße 80, 96049 Bamberg

 09 51 / 50 31 10 41 (Bruderwald)

 09 51 / 50 32 01 70 (Michelsberg)

[Mathias.Spaeter@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:Mathias.Spaeter@sozialstiftung-bamberg.de)

[Alfons.Staudt@sozialstiftung-bamberg.de](mailto:Alfons.Staudt@sozialstiftung-bamberg.de)

Die Seelsorger haben langjährige Erfahrung in der seelsorgerlichen Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen. Sie sind Ansprechpartner für Gespräche, Beratung, Feiern und Vermittlung von seelsorgerlichen Angeboten.

## **Juraklinik Scheßlitz und Steigerwaldklinik Burgebrach: Das demenzfreundliche Krankenhaus**

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises  
Bamberg mbH

Herbert Pflaum, Pflegedienstleiter

Oberend 29, 96110 Scheßlitz

 09 542 / 77 91 34

[h.pflaum@gkg-bamberg.de](mailto:h.pflaum@gkg-bamberg.de)

Die steigende Anzahl vom Patienten mit Demenz als Nebendiagnose stellt Krankenhäuser vor neue Herausforderungen. Die Kliniken des Landkreises Bamberg mbH setzen sich für eine optimale Versorgung dieser Patienten ein, u.a. durch alters- und demenzsensible Ausrichtung in den Bereichen Aufnahme bis zur Entlassung, Sensibilisierung der Mitarbeiter, Alltagsgestaltung, Patientensicherheit, Orientierung, Rooming-in Möglichkeit und einen Demenzgarten.

Herr Pflaum steht als Ansprechpartner für die Patienten und ihre Angehörigen auch im Vorfeld eines Aufenthalts zur Verfügung.

# 12 Finanzielle Hilfen



Die Pflegeversicherung sichert seit 1995 einen Teil der Risiken bzw. Folgen der Pflegebedürftigkeit ab. Das Pflegeversicherungsgesetz (Sozialgesetzbuch XI - SGB XI) regelt, was Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes heißt und unter welchen Voraussetzungen Geld- und Sachleistungen gewährt werden.

### **12.1 Antragstellung und Begutachtung**

Um Leistungen der Pflegeversicherung zu erhalten, muss der Betreffende oder dessen rechtlicher Vertreter einen Antrag bei der Pflegekasse stellen. (Leistungsbeginn rückwirkend ab dem Tag der Antragsstellung). Die Pflegekasse beauftragt einen Gutachter des MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) bzw. bei Privatversicherten der Firma Medicproof, einen Hausbesuch zur Feststellung des Pflegegrades des Pflegebedürftigen vorzunehmen. Zur Vorbereitung ist es sinnvoll, ein Pflegetagebuch zu führen, in dem der tägliche Hilfe- und Unterstützungsbedarf dokumentiert wird. Auf besondere Erschwernisse in der Pflegesituation wie „Abwehrverhalten“ bei der Grundpflege sollte ausdrücklich hingewiesen werden.

Zu einem Begutachtungstermin können Sie eine Vertrauensperson (auch z.B. von der Alzheimer Gesellschaft oder

einem ambulanten Pflegedienst) hinzuziehen. Auch eine ausführliche Beratung im Vorfeld ist sinnvoll, z.B. durch die Fachstelle für pflegende Angehörige oder die Pflegeberatung der Kranken- bzw. Pflegeversicherungen (Adressen in Kapitel 6). In der Regel können auch ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen hierzu beraten (Adressen in Kapitel 8.2 und 10). Hilfestellung bei der Vorbereitung auf einen Begutachtungstermin finden sie unter: [www.pflegebegutachtung.de/versicherte/checkliste-fuer-den-mdk-besuch.html](http://www.pflegebegutachtung.de/versicherte/checkliste-fuer-den-mdk-besuch.html)

Besonderheit: Beamte erhalten Leistungen im Pflegefall, genau wie im Krankheitsfall, gesplittet von der Pflegekasse und der Beihilfestelle. Die Leistungen der Beihilfestelle müssen monatlich neu beantragt werden.

Weiterführende Informationen bietet der Homepage Medizinische Dienst der Krankenkassen unter: [www.mdk-bayern.de](http://www.mdk-bayern.de) (Gesetzliche Kassen) bzw. [www.medicproof.de](http://www.medicproof.de) (Private Kassen)

### **12.2 Leistungen monatlich**

Am 01.01.2017 wurden durch das Pflegestärkungsgesetz II die bisherigen 3 Pflegestufen durch 5 Pflegegrade er-

## 12 Finanzielle Hilfen

setzt. Im neuen Begutachtungsverfahren wird die Pflegebedürftigkeit durch den Grad der Einschränkung der Selbständigkeit ermittelt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die monatlichen Leistungen für jeden Pflegegrad.

	Pflegegeld	Pflegesachleistungen	Teilstat. Pflege	Vollstat. Pflege	Entlastungsbetrag
5	901	1995	1995	2005	125
4	728	1612	1612	1775	125
3	545	1298	1298	1262	125
2	316	689	689	770	125
1	0	0	0	125	125
<b>Pflegegrad</b>	<b>Ambulant</b>		<b>(Teil-) stationär</b>		

Für die Pflege im häuslichen Umfeld stellt die Pflegeversicherung Leistungen als **Pflegegeld** (für die private Pflegeperson) oder als **Pflegesachleistungen** (zur Abrechnung unmittelbar mit Vertragspartnern der Pflegekassen, z. B.

ambulante Pflegedienste) bereit. Beides kann als sogenannte Kombinationsleistung auch kombiniert werden.

Zusätzlich kann **Tages- und Nachtpflege** genutzt werden (teilstationäre Versorgung). Diese wird zusätzlich und ohne Anrechnung auf Pflegegeld bzw. Pflegesachleistungen finanziert. Ein Eigenanteil ist vorgesehen, im Bedarfsfall unterstützt das Sozialamt.

Pflegebedürftige in häuslicher Pflege haben zudem Anspruch auf einen **zusätzlichen Entlastungsbetrag** in Höhe von 125 €. Dieser ist zweckgebunden für bestimmte Angebote zur Entlastung der Angehörigen, es erfolgt keine Barauszahlung. Dazu zählen z.B. ambulante Betreuungsangebote durch ehrenamtliche Helfer oder Betreuungsgruppen, aber auch Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege und anerkannte Dienstleister für Hilfen im Haushalt.

Auch für die **stationäre Pflege** in einer Pflegeeinrichtung werden monatliche Leistungen zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:  
[www.vdek.com/vertragspartner/Pflegeversicherung/pflegeleistungen-2017.html](http://www.vdek.com/vertragspartner/Pflegeversicherung/pflegeleistungen-2017.html)

## 12.3 Leistungen jährlich

Wenn Pflegebedürftige zu Hause vorübergehend nicht ausreichend versorgt sind, z.B. wegen Unterstützungsbedarf nach einem Krankenhausaufenthalt, aber auch bei kurzfristigem Ausfall der Pflegeperson (Krankheit, Urlaub etc.), können sie zwei Leistungen in Anspruch nehmen.

Bei der **Kurzzeitpflege** wird die Pflege für eine befristete Dauer in einem stationären Pflegeheim gewährleistet.

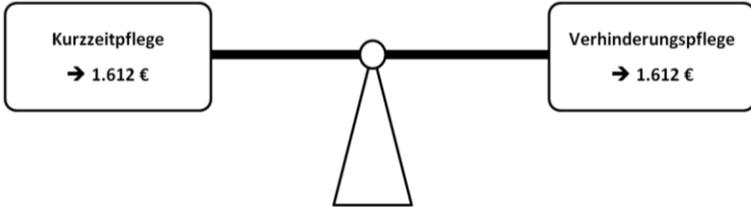
Bei der **Verhinderungspflege** übernimmt eine Ersatzpflegeperson befristet die Pflege im häuslichen Bereich (z.B. ein ambulanter Pflegedienst oder auch eine Privatperson). Anspruch auf Verhinderungspflege besteht erst, nachdem die Hauptpflegeperson mindestens sechs Monate in der häuslichen Umgebung gepflegt hat.

Beide Leistungen werden ab Pflegegrad 2 gewährt. Die jährliche Höchstdauer beträgt 8 Wochen für die Kurzzeitpflege und 6 Wochen für Verhinderungspflege. Das bislang bezogene Pflegegeld wird zur Hälfte weitergezahlt.

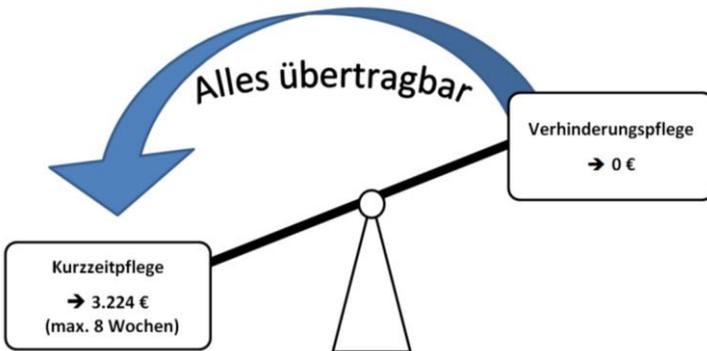
Die finanziellen Ansprüche sind auch (teilweise) übertragbar, wie in der folgenden Grafik dargestellt.

## 12 Finanzielle Hilfen

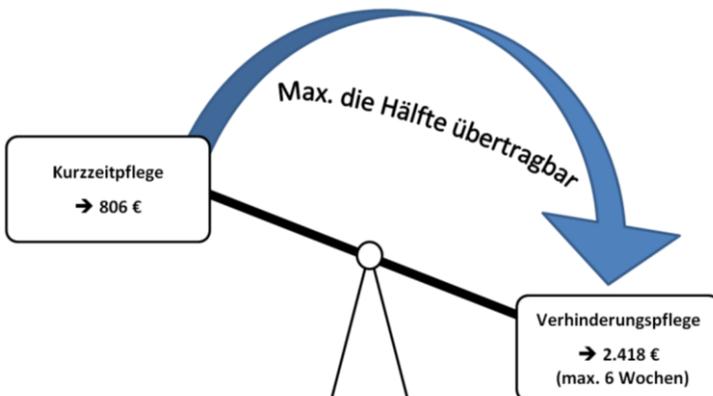
### Regulärer Anspruch



### Erhöhung der Kurzzeitpflege



### Erhöhung der Verhinderungspflege



## 12.4 Weitere Leistungen

Pflegebedürftige haben Anspruch auf **technische Hilfsmittel** zur Erleichterung der Pflege. Für pflegebedingte **Verbesserungen des Wohnumfeldes** kann ein Zuschuss von insgesamt bis zu 4.000 € gezahlt werden. Der Anspruch auf beide Leistungen besteht ab Pflegegrad 1.

Ebenfalls ab Pflegegrad 1 übernehmen die Pflegekassen die Kosten für zum Verbrauch bestimmte **Pflegehilfsmittel** (z.B. Einmalhandschuhe) bis 40 € pro Monat, ein **Hausnotruf** wird mit 18,36 € monatlich bezuschusst.

Jeder Versicherte hat grundsätzlich ein Anrecht auf Pflegeberatung. In bestimmten Zeitabständen (bei Pflegegrad 1 - 3 halbjährlich, bei Pflegegrad 4 und 5 vierteljährlich) erfolgen (kostenlose) **Pflegeberatungsbesuche** durch ambulante Pflegedienste oder neutrale Beratungsstellen.

Der Aufbau selbst organisierter **ambulant betreuter Wohngemeinschaften** wird besonders gefördert. Pflegebedürftige, die in einer ambulant betreuten Wohngruppe mit mindestens drei Pflegebedürftigen eine Pflegekraft beschäftigen, erhalten monatlich 214 € Wohngruppenschlag. Als Starthilfe zum Aufbau von WGs werden pro

pflegebedürftiger Person 2.500 € zur Verfügung gestellt, insgesamt maximal 10.000 € pro WG.

Die Pflegekassen können zur sozialen Absicherung z.B. **Sozialversicherungsbeiträge** für pflegende Angehörige übernehmen und diese in die gesetzliche Unfallversicherung einschließen.

Zur besseren **Vereinbarkeit von Pflege und Beruf** gibt es für Arbeitnehmer/-innen Möglichkeiten zur unbezahlten, aber sozialversicherungspflichtigen Freistellung für bis zu sechs Monate nach dem Pflegezeitgesetz oder zur Reduzierung der Arbeitszeit mit einem gewissen finanziellen Ausgleich für bis zu zwei Jahre nach dem Familienpflegezeitgesetz.

Wenn die Leistungen der Pflegekasse nicht ausreichen um den tatsächlichen Hilfebedarf abzudecken, besteht Anspruch auf „**Hilfe zur Pflege**“. Das eigene Einkommen und eventuell vorhandenes Vermögen muss allerdings zunächst eingesetzt werden. Kinder und Ehepartner sind bei ausreichend hohem Einkommen zum Unterhalt verpflichtet. Die Hilfe zur Pflege bei ambulanter Versorgung ist beim zuständigen Sozialamt zu beantragen, Hilfe zur Pflege bei stationärer Unterbringung beim Bezirk. In beiden Fällen unterstützt das Sozialamt.

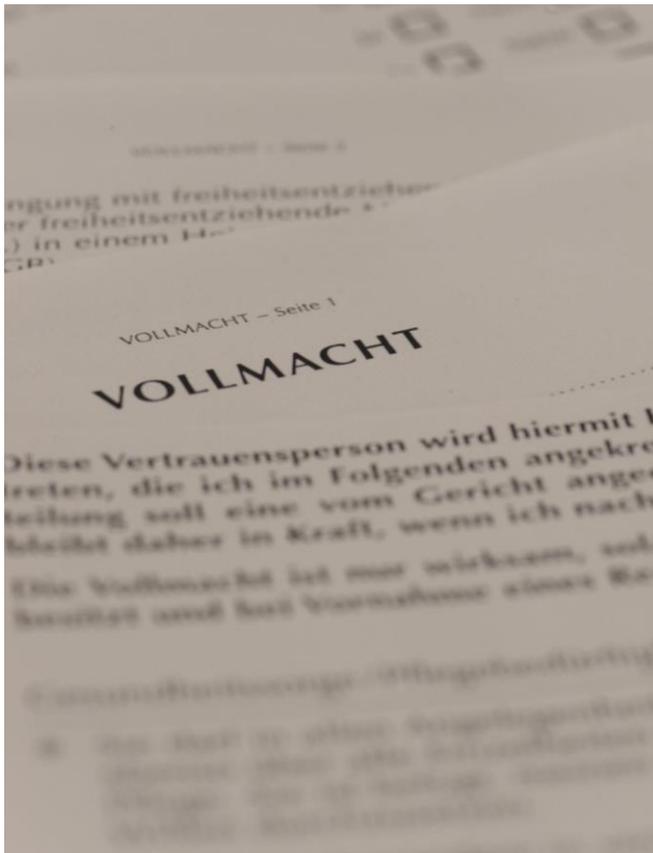
Ein **Schwerbehindertenausweis** bringt steuerliche und nichtsteuerliche Vorteile wie Ermäßigung der Kfz-Steuer, ggf. Anspruch auf einen Behindertenparkplatz, Freifahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Befreiung von der Rundfunkgebühr sowie Zuschüsse zur Wohnraumanpassung. Der Antrag kann beim Sozialamt gestellt werden.

Quelle:

[www.bundesgesundheitsministerium.de/service/pflegeleistungen-helfer.html](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/pflegeleistungen-helfer.html)

**TIPP:** Nutzen Sie rund um finanzielle Fragen auch die kostenlose und unverbindliche Beratung durch die Pflegekassen und andere Beratungsstellen, siehe Kapitel 6.

# 13 Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.



Auch Menschen mit Demenz können, solange die Einwilligungsfähigkeit noch vorhanden ist, mit Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung frühzeitig vorsorgen.

Mit der **Vorsorgevollmacht** kann man einer anderen Person die Wahrnehmung einzelner oder aller Angelegenheiten für den Fall übertragen, dass man die Fähigkeit einbüßt selbst zu entscheiden. Der Bevollmächtigte kann dann handeln, ohne dass es weiterer Maßnahmen bedarf. Das Gericht wird nur eingeschaltet, wenn es zur Kontrolle des Bevollmächtigten erforderlich ist. Die Vorsorgevollmacht ermöglicht so ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit.

Mit der **Betreuungsverfügung** kann jeder schon im Voraus festlegen, wen das Gericht im Bedarfsfall als rechtlichen Betreuer bestellen soll. Genauso kann bestimmt werden, wer auf keinen Fall als Betreuer in Frage kommt. Möglich sind auch inhaltliche Vorgaben für den Betreuer, etwa welche Wünsche und Gewohnheiten respektiert werden sollen oder ob im Pflegefall eine Betreuung zu Hause oder im Pflegeheim gewünscht wird.

In der **Patientenverfügung** kann man vorab über das „Ob“ und „Wie“ medizinischer Maßnahmen entscheiden. Ziehen Sie für die Erstellung einer wirksamen Patienten-

## 13 Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.

verfügung, die voll und ganz Ihren persönlichen Wünschen entspricht, bitte stets einen Experten hinzu.

Weitere Informationen sowie Formulare stellt das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz bereit:

[www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/](http://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Patientenverfuegung.html)

[Patientenverfuegung.html](http://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Patientenverfuegung.html)

[www.bmjv.de/DE/Service/Formulare/](http://www.bmjv.de/DE/Service/Formulare/Formulare_node.html)

[Formulare\\_node.html](http://www.bmjv.de/DE/Service/Formulare/Formulare_node.html)

### **Betreuungsstelle des Landkreises Bamberg**

Ludwigstr. 23, 96052 Bamberg



(A-K, Herr Popp): 09 51 / 85 542



(L-Z, Frau Häusler): 09 51 / 85 214

### **Betreuungsstelle der Stadt Bamberg**

Rechtliche Betreuung/Vorsorgevollmacht

Obere Brücke 1, 96047 Bamberg



(Frau Höhn): 09 51 / 87 15 51



(Frau Rehbein): 09 51 / 87 15 50



(Herr Schmidt): 09 51 / 87 15 52

Die Betreuungsstellen beraten bezüglich rechtlicher Betreuung und Vorsorgevollmachten.

## Betreuungsvereine

Die hauptamtlichen Fachkräfte der Betreuungsvereine übernehmen gesetzliche Betreuungen und bieten auch für Demenzkranke und ihre Angehörigen Beratung und Hilfe bei der Abfassung von Betreuungsverfügungen und Vorsorgevollmachten an, in der Geschäftsstelle und auch bei Ihnen zu Hause.

Die Adressen aller Betreuungsvereine finden Sie in der Broschüre „**Die Bamberger Betreuungsvereine**“, erhältlich bei den Infotheken von Stadt und Landkreis Bamberg, sowie unter [www.bamberger-betreuungsvereine.de](http://www.bamberger-betreuungsvereine.de).

## Hospizverein Bamberg

Lobenhofferstraße 10, 96049 Bamberg



09 51 / 95 50 70

[kontakt@hospizverein-bamberg.de](mailto:kontakt@hospizverein-bamberg.de)

Der Hospizverein Bamberg informiert und unterstützt Angehörige und andere Bezugspersonen zu Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.

Zudem begleitet er Schwerstkranke und Sterbende zu Hause, in Kliniken und in Heimen.

# 14 Informationen für Fachkräfte



## 14.1 Telefonhotline für Ärzte

Alzheimer und andere Demenzformen werden häufig zu spät oder gar nicht diagnostiziert. Das mag vor allem daran liegen, dass die Betroffenen und ihre Familien die Symptome mit dem Alter erklären. Aber beinahe jeder Mensch geht mehrfach im Jahr zum Hausarzt, muss zur Zahnärztin, zum Orthopäden oder einer Internistin. All diese Termine sollten Ärzte nutzen, um einem Verdacht auf Demenz nachzugehen.

Eine Frage, die sich dabei stellen könnte, lautet: Wie spreche ich einen Menschen auf den Verdacht an, dass er demenzkrank sein könnte? Fachlichen Rat und Informationen erhalten Ärzte beim Kompetenznetz Degenerative Demenzen (KNDD), einem Netzwerk von Forschungsprogrammen zu neurodegenerativen Erkrankungen, die zu Demenzen führen.

**Telefonhotline für Ärzte:** 01 803 / 77 99 00

☎ Jeden Mittwoch von 13:30 bis 15:30,  
9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.

## 14.2 Beratung für niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote

Zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen für demenzkranke Pflegebedürftige ist nach § 45c SGB XI der Auf- und Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungsangeboten (Betreuungsgruppen, Angehörigengruppen oder ehrenamtliche Helferkreise) sowie niedrigschwelligen Entlastungsangeboten (Haushaltsnahe Dienstleistungen, Alltagsbegleiter/-innen und Pflegebegleiter/-innen) förderfähig.

Wer ein niedrigschwelliges Betreuungs- und/oder Entlastungsangebot aufbauen möchte (z.B. Wohlfahrtsverbände, Vereine, Nachbarschaftshilfen, Kommunen, Mehrgenerationenhäuser und ambulante Pflegedienste), kann sich kostenlos über Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten beraten lassen:

### **Agentur zum Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote**

Spitalgasse 3, 90403 Nürnberg

 09 11 / 37 77 53 26

[info@niedrigschwellig-betreuung-bayern.de](mailto:info@niedrigschwellig-betreuung-bayern.de)

[www.niedrigschwellig-betreuung-bayern.de](http://www.niedrigschwellig-betreuung-bayern.de)

## 14.3 Demenznetz Bamberg

In und um Bamberg gibt es viele engagierte Personen, die sich beruflich und ehrenamtlich seit Jahren mit dem Thema Demenz befassen. Diesen Personen ein Forum zum Austausch zu bieten und die Kenntnisse aus den einzelnen Bereichen zum Wohle der Menschen mit Demenz und ihrer Familien zu bündeln, darum geht es im Demenznetz Bamberg.

Ziel des Demenznetzes ist außerdem die Abstimmung und Weiterentwicklung der regionalen Angebote. Gemeinsam sollen bestehende Angebote bekannt gemacht und weitere Bedarfe Stück für Stück gedeckt werden.

Das Demenznetz trifft sich etwa 2x pro Jahr im Plenum. Konkrete Themen werden in zusätzlichen Arbeitsgruppentreffen bearbeitet.

Alle, die sich beruflich oder ehrenamtlich mit Demenz in und um Bamberg befassen, sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen! Das Demenznetz wird koordiniert von der Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg.

[www.demenzinitiative.bamberg.de/Home/Demenznetz](http://www.demenzinitiative.bamberg.de/Home/Demenznetz)

# 15 Geschulte Partner



Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen verdienen alle Offenheit und Unterstützung ihres Umfelds. Hierzu wollen die „Geschulten Partner“ der Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg beitragen. In einer praxisorientierten Schulung haben sie sich eingehend mit der Krankheit befasst und Wege eines einfühlsamen und professionellen Umgangs kennengelernt.

Die Geschulten Partner machen ihr Engagement mit einem Logo im Eingangsbereich sichtbar. Als erste Anlaufstellen gerade im ländlichen Raum wollen sie die Bevölkerung sensibilisieren und Menschen mit Demenz zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen. Die Geschulten Partner sind *keine* professionellen Beratungsstellen, können aber entsprechende Adressen vermitteln.

### **Geschulte Partner sind (Stand Januar 2017):**

In der Stadt Bamberg

- Blumen Hohe
- Familientreff Löwenzahn des DWBF
- Hörgeräte Seifert GmbH, Filialen Promenade und am Klinikum
- Optik Demmler
- Optik Edelmann, mobile Augenoptikerin
- Stadtbücherei Bamberg
- Stadt Bamberg, Einwohner- und Passamt

- Stadt Bamberg, Familienbeauftragte
- Stadt Bamberg, Familienbeirat
- Stadt Bamberg, Infothek
- Stadt Bamberg, Personal- und Organisationsamt
- Stadt Bamberg, Stabstelle Soziales, Familie und Jugend

#### Im Landkreis Bamberg

- Baunach: Sparkasse
- Bischberg: Bücherei St. Markus
- Burgebrach: Hörgeräte Seifert GmbH
- Frensdorf: Ring für Familiendienstleistungen (für Bbg Stadt und Land)
- Hallstadt: Stadtbücherei St. Kilian
- Hallstadt: RSW Steuerberatungsgesellschaft mbH
- Hallstadt-Dörfleins: Nachbarschaftshilfe Miteinander-Füreinander
- Hirschaid: Gesundheitspraxis Vetter
- Hirschaid: Familienstützpunkt (Netzwerk e. V.)
- Memmelsdorf: Horst-Bieger-Begegnungsstätte Mit-tendrin
- Stegaurach: Bücherei
- Strullendorf: Mehrgenerationenhaus
- Viereth-Trunstadt: Seniorenbüro
- Landratsamt Bamberg, Infothek

**Wir danken allen Partnern für ihr Engagement!**

# 16 Neue Wege im Umgang mit Demenz

**Nachwort von Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer**

Das Thema Demenz ist in der deutschen Öffentlichkeit angekommen und wird zunehmend diskutiert. **Es liegt nahe, die Demenz als eine Art „inneren Feind“ zu verstehen**, der die Angehörigen und Pflegenden bedroht, der die einschlägigen Institutionen und die Gesundheitsbudgets überlastet. Die Demenz wird dann als Eindringling, als Feind des alternden Menschen, begriffen, den es zu bekämpfen gilt – medizinisch, pflegerisch, sozial. Die Betroffenen werden dann vor allem als zu versorgende Objekte aufgefasst und kommen zugleich in die Gefahr, als Kostenfaktoren in den Blick zu geraten. Optimierung der Versorgung und Deckelung der Kosten werden dann fast notwendig zum primären gesundheitspolitischen Ziel. Im gleichen Zug werden die Menschen mit Demenz zu passiven Adressaten degradiert, sie werden zur statistischen Größe objektiviert oder zu einer Teilpopulation gemacht, die unter dem unpräzisen Label „Demenz“ zusammengefasst wird und Maßnahmen erfordert.

**Im Gegensatz dazu gilt es den Versuch zu machen, die Menschen mit Demenz anders wahrzunehmen:** Sie gehören als Bürgerinnen und Bürger zu uns, und es ist unsere Aufgabe, sie so gut wie möglich zu umsorgen, zu respektieren, und, wenn möglich, zu Wort kommen zu lassen.

**Die Demenz ist eine der vielen Weisen, in denen das Altwerden seinen Ausdruck finden kann. Nicht die Bekämpfung der Demenz steht deshalb an oberster Stelle der Agenda, sondern die Bereitschaft, die Demenz als etwas zu begreifen, das zum Älterwerden gehören kann.** Sie wäre dann übrigens auch zu verstehen als einer der möglichen Wege, auf denen sich ein Mensch dem Lebensende nähert. Die Kampf- und Kriegsmetaphern, die im Zusammenhang mit Demenz häufig gebraucht werden, versperren den Blick darauf, dass die Demenz ein Aspekt und damit ein Teil dieser Gesellschaft ist und dass es deshalb darum geht, die Menschen mit Demenz *gastfreundlich* aufzunehmen.

**Viel wird von Prävention geredet. Dazu brauchen wir nicht mehr und nicht weniger als einen Umbau der Gesellschaft. Wir brauchen Nachbarschaftlichkeit, Freundlichkeit, Wärme.** Das sind die Wegmarken dieser neu zu erfindenden Gesellschaft, die ihre vorrangige Aufgabe nicht in der Diagnose der Demenz, sondern in der Um-

sorgung der Menschen mit Demenz sehen würde. Da die sozialen Nöte der Menschen mit Demenz niemals allein und ausschließlich mit Geld zu bewältigen sein werden, brauchen wir eine nachbarschaftlich neu belebte Kommune. Ein Ausweg aus dem Demenzdilemma muss künftig mehr in der Konstruktion einer gastfreundlichen Lebenswelt statt in der Perfektionierung spezialisierter Versorgung gesucht werden.

*(Ausschnitt aus dem Essay „Demenz: Wir brauchen eine andere Perspektive!“, Erstveröffentlichung in "Aus Politik und Zeitgeschichte", Bundeszentrale für politische Bildung, APuZ 4–5/2013, mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Dr. Gronemeyer)*

Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer studierte Theologie und Soziologie. 1975 übernahm er eine Professur für Soziologie an der Universität in Gießen. Seine Themenschwerpunkte sind die Soziologie der Entwicklungsländer, Alter und Gesellschaft, Menschen mit Demenz und Gesellschaft, die Integration moderner Gesellschaften, sowie Modernisierungsprozesse religiöser und sozialer Institutionen. Er ist erster Vorsitzender der Aktion Demenz, die sich, gefördert von der Robert Bosch Stiftung, des Themas Demenz und Kommune annimmt: [www.demenzfreundliche-kommunen.de](http://www.demenzfreundliche-kommunen.de).

## **Wir laden Sie ein...**

... Menschen mit Demenz so anzunehmen, wie sie sind - in Zeiten der Hilflosigkeit und Überforderung ebenso wie in Momenten voller Zärtlichkeit und Situationskomik.

... Betroffenen und Angehörigen zur Seite zu stehen und Unterstützung anzubieten, auch in kleinen Gesten von Verständnis und Hilfe.

... offen über die Krankheit zu sprechen, Begegnung zu wagen und gemeinsam die Würde jedes Menschen bedingungslos zu erfahren.

**Leben und gestalten wir gemeinsam die  
demenzfreundliche Region Bamberg!**

# Impressum

## Herausgeber

Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg, vertreten durch

- Stadt Bamberg, Oberbürgermeister Andreas Starke
- Landkreis Bamberg, Landrat Johann Kalb
- Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V., 1. Vorstand Dr. Meyrer

## Redaktion

- Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte der Stadt Bamberg, Geyerswörthstr. 3, 96047 Bamberg, Tel: 0951/87-1514
- Sina Wicht, Generationenbeauftragte des Landkreises Bamberg, Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg, Tel: 0951/85-510
- Marit Schulte und Claudia Zankl, Alzheimer Gesellschaft Bamberg e. V. , Postfach 1063, 96001 Bamberg, Tel: 0951/8680169

Die Zusammenstellung erfolgte auf Grundlage eines öffentlichen Aufrufs in den lokalen Medien und im Demenznetz Bamberg. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vorschläge weiterer Angebote zur Aufnahme in den Wegweiser nimmt die Redaktion gern entgegen.

2. Auflage, Januar 2017, 6000 Exemplare

Layout, Texte und Fotos © Demenzinitiative bzw. wie angegeben  
Fotos Kapitel 9 und 11 © Stadtarchiv Bamberg

Die Demenzinitiative wird von Stadt und Landkreis Bamberg sowie der Erich und Elsa Oertel Altenhilfe-Stiftung unterstützt. Vielen Dank!

# Notizen